





## *Viel Freude am Klavier*

### *Unser Markenangebot:*

*Bechstein · Disklavier Flügel und Pianos · Eterna  
Grotrian-Steinweg · Schimmel  
Silent Pianos und Flügel · Yamaha · Zimmermann  
Digitalpianos CLAVINOVA*

### *Unser Service:*

*Ständige Auswahl gebrauchter Instrumente  
Mietpianos · Stimmungen · Mietkauf · Finanzierungssysteme  
Reparaturen in Meisterwerkstätten  
Mietstudio mit Instrument · Konzertsaal*

*125 JAHRE  
PIANOHAUS  
Trübger*

*Hamburgs führendes Klavier-Fachgeschäft seit 1872  
Direkt am Bahnhof Sternschanze  
Schanzenstraße 117 20357 Hamburg Tel.: (040) 437015*

## I N H A L T

- 4 **Leitbild**  
Leitbild(er) — **LEITBILD** →
- 5 **Zentrale**  
Baubeginn: 1. Februar 1999
- 6 **Jugendkunstschule**  
Visible music/musical vision;  
Kinderbücherei Kolibri
- 8 **Perspektiven**  
Wer jetzt nur Routine macht, hat schon Geld  
verloren! Musikerziehung und -ausbildung  
zur Zeit der Haushaltskrise.
- 11 **Akzente**  
Das war "hamburg jazzt"  
– eine Bilanz; Jugend jazzt
- 12 **Die Jugendmusikschule kommt in Fahrt!**  
Start des Musikmobils
- 14 **Abenteuer Gruppenunterricht**
- 15 **Kaleidoskop**
- 18 **Veranstaltungskalender**
- 20 **Stadtbereiche/Fachbereiche**  
Es tut sich was in Hamburgs Süden  
– der Stadtbereich Süd
- 22 **Fachbereich Grundfächer:** Ob mit dem Drachen  
Kunterbunt oder mit Rabulan dem Riesen...
- 25 **Improvisation - Komposition - Musiktheorie**
- 27 **LTM-Wettbewerb;**  
Jugendmusikanten-Wettstreit
- 28 **Mit dem Bundesjugendorchester in NY; Ju-**  
gend musiziert; SVA
- 29 **Elternvertretung/Musikschulverein**  
Landesmusikrat;
- 30 **Kinder, Kinder!**  
Die Spielkiste; Zungenbrecher; Kids-Hits
- 31 **Preisrätsel**
- 32 **Portrait**  
Kollegen-Portrait: Hans Katt
- 33 **Leserbriefe**  
Mehr Musik in der Schule  
Zu- und Abgänge im Kollegium
- 34 **Wegweiser durch die Jugendmusikschule**  
Impressum
- 35 **Who is who?**



FOTO: GABRIELE DOOSE

Kerstin Hartmann,  
Redaktion TonArt

## Liebe Leserinnen und Leser.

Kultur in Zeiten der Haushaltskrise - ein schwieriges Thema. Die Träger der Musikerziehung in Deutschland - Schulen, Musikschulen/Privatmusikerzieher und freie Träger - könnten z.B. durch mehr Kooperation Abhilfe schaffen. Wie das aussehen könnte, lesen Sie auf den Seiten 8 ff.

Kooperation und Vernetzung sind auch der Aufhänger der Initiative "JAZZ youNites": hinter uns liegen schöne und spannende Veranstaltungen, die am 12. September mit dem Festival "Hamburg jazzt" ihren Höhepunkt fanden: vom achtjährigen "Jugend jazzt"-Preisträger bis zur "Old Merry Tale Jazzband" trafen sich Musiker verschiedener Generationen und Stile auf den Bühnen - ein Rückblick auf Seite 11.

Was ist das: es rockt und rollt von Ort zu Ort? Das Musikmobil der Jugendmusikschule! Ein langgehegter Wunsch wird nun Wirklichkeit: ein umgebauter HHA-Bus wird zum rollenden Musikstudio und leistet offene Jugendmusikarbeit. Wie das geht, erfahren Sie auf Seite 12.

Ob Jazz, ob Rock, ob Klassik, ob Schlagzeug oder Geige - die Grundlagen für ein Musikverständnis werden im frühen Kindesalter gelegt. Was Elementare Musikerziehung, Rhythmik und andere sogenannte "Grundfächer" hier leisten, möchten wir Ihnen auf Seite 22f. vorstellen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

*Kerstin Hartmann*

# LEITBILD(ER)

Im letzten Jahr hat das Kollegium der Staatlichen Jugendmusikschule einen Text verabschiedet, der verbindlich formuliert, wie sich unsere Schule mittelfristig entwickeln soll - das „Leitbild“. An dieser Stelle möchten wir Sie regelmäßig darüber informieren, wie weit wir mit der Erreichung unserer Ziele vorangekommen sind.

**LEITBILD** In greifbare Nähe gerückt ist unsere „**funktionsgerechte Zentrale mit Veranstaltungszentrum**“. Es hat sich ein finanzkräftiger, musikbegeisterter Sponsor gefunden, der die vom Senat vorgesehene Summe um 5 Millionen aufstockt. Nun steht der Realisierung des ersten Preises der Architektenausschreibung nichts mehr im Wege: Baubeginn ist am 1.2.99. Einen Blick auf die Pläne haben Sie auf **Seite 5**. Da das Haus nicht nur gebaut, sondern auch eingerichtet werden muß, hat der Musikschulverein eine Fund raising - Kampagne ins Leben gerufen. Näheres auf **Seite 29**.

**LEITBILD** „**Wir möchten eine Musik- und Kunstschule werden...**“, so heißt es im Leitbild, denn dadurch können wir Kindern und Jugendlichen noch bessere Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Erste „Grenzöffnungen“ haben bereits stattgefunden oder gehören schon lange zum Programm wie unsere Tanzklassen und der Bereich Musiktheater. In der Rhythmikabteilung wird zuweilen auch zur Musik gemalt; die Kulissen für das KinderSingen im Juni 1998 wurden von den teilnehmenden Kindern selbst gestaltet. Lesen Sie auf **Seite 6**, wie ein Hamburger Künstler Musik und Malerei verbindet und welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit sich in der neuen Zentrale der JMS mit der Kinderbücherei Kolibri bieten.

**LEITBILD** Ein Thema, das immer wichtiger wird, ist die **verstärkte Einbeziehung gesellschaftlicher Schichten, in denen Musizieren nicht zum Familienleben gehört**. Hier gibt es ja bereits die Musikfreizeiten in Moorwerder und das Bandprojekt in Neuwiedenthal. Im Herbst heißt

es nun: die JMS kommt in Fahrt, und zwar mit einem Musikmobil! In Zusammenarbeit mit der HHA und dank einer großzügigen Spende von OB Runde wird ein Bus zur fahrenden Musikschule ausgebaut und sucht die Jugendlichen in ihren Wohnvierteln auf. Lesen Sie dazu **Seite 12**.

**LEITBILD** In der letzten TonArt haben wir über die **Entwicklung der Stadtbereiche zu lebendigen Treffpunkten** berichtet. Dazu haben wir eine Rubrik geschaffen, in der sich in jeder Ausgabe ein Stadtbereich vorstellt: diesmal der SBSüd mit Harburg, Neugraben, Fischbek etc. (**S. 20f.**).

**LEITBILD** Der **Abbau der Warteliste** (inzwischen über 5000 Kinder!) ist ein Problem, das wir nicht nur mit eigenen Mitteln lösen können, denn es fehlen in erster Linie Lehrerstellen. Wir haben uns jedoch bemüht, zusätzliche Angebote für Kinder nach Abschluß der Elementaren Musikerziehung zu schaffen, damit sie Gelegenheit haben, das für sie geeignete Instrument herauszufinden (**dazu S. 22f.**). Auch mit Gruppenunterricht können mehr Kinder aufgefangen werden. Wenn er flexibel gestaltet wird, können sich hier neue pädagogische Wege öffnen (**dazu S. 14**).

**LEITBILD** „**Durch die aktive Beschäftigung mit Musik können junge Menschen ihre Kreativität ... und damit ihre Persönlichkeit in besonderer Weise entwickeln.**“ Eine besondere Art der Kreativität ist der Bereich 'Improvisation - Komposition', dessen verschiedene Facetten auf **Seite 25** beleuchtet werden. KH



Ein „lebendiger Treffpunkt“ war auch der Stadtbereich Alstertal-Walddörfer am Tag der offenen Tür 1998!



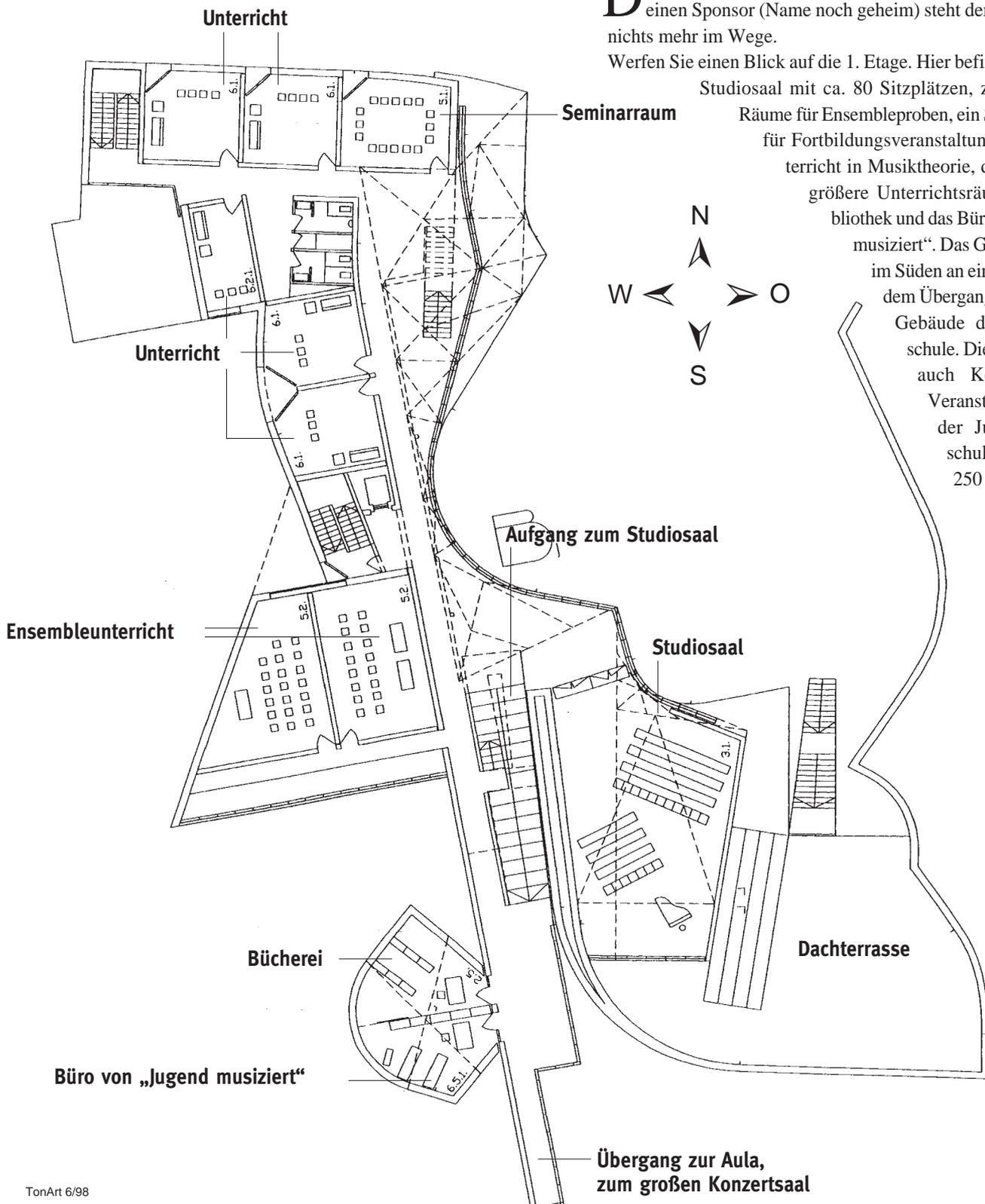
Neubau der Jugendmusikschule am Mittelweg 42 a: 

# Baubeginn: 1. Februar 1999

Wir haben dafür gearbeitet. Wir haben darauf gehofft.  
Das Wunder ist da! Die Finanzierung der neuen Zentrale der  
Jugendmusikschule ist gesichert.

**D**ank der großzügigen Spende von 5 Millionen DM durch  
einen Sponsor (Name noch geheim) steht dem Baubeginn  
nichts mehr im Wege.

Werfen Sie einen Blick auf die 1. Etage. Hier befinden sich der  
Studiosaal mit ca. 80 Sitzplätzen, zwei größere  
Räume für Ensembleproben, ein Seminarraum  
für Fortbildungsveranstaltungen und Un-  
terricht in Musiktheorie, dazu ein paar  
größere Unterrichtsräume, die Bi-  
bliothek und das Büro für „Jugend  
musiziert“. Das Gebäude endet  
im Süden an einer „Brücke“,  
dem Übergang zur Aula im  
Gebäude der Nachbar-  
schule. Diese Aula wird  
auch Konzert- und  
Veranstaltungssaal  
der Jugendmusik-  
schule sein mit ca.  
250 Sitzplätzen.



# „VISIBLE MUSIC / MUSICAL VISION“

– eine Schule der Wahrnehmung.

Rezension einer Ausstellung von Wittwulf Y Malik im Künstlerhaus Bergedorf vom 19.6. - 2.7.98

“Visible music/musical vision” ist zunächst der Titel einer ungewöhnlichen Ausstellung multimedialer Kunst unter Einsatz von Fotografie, Malerei, Musik und Computeranalyse. Darüber hinaus ist es jedoch auch schon ein Stück Vision von dem, was in einer künftigen Jugend-Musik-Kunstschule am Mittelweg passieren könnte.

Der seit vergangenem Herbst in der Atelieregemeinschaft “Künstlerhaus Mörkenweg” in Hamburg-Bergedorf lebende Wittwulf Y Malik ist als Komponist und Violoncellist ausgebildet. Er beschreibt sich selbst als einen “Grenzgänger und Grenzüberschreiter, der nicht Halt macht am Rand seiner zentralen Kunst, der Musik, sondern der mit der Sprache der Musik Verbindung schaffen will zu den Feldern der anderen Künste”. In seiner Neugierde, das musikalische Innenleben von Alltagsgeräuschen zu erforschen und im Anspruch, eingefahrene Wahrnehmungsweisen aufzubrechen, knüpft er an John Cage an. Immer wieder kooperiert er mit anderen Künstlern und macht selber Projekte mit Klangskulpturen, Raum-Klang-Installationen und Raum-Klang-Performances.

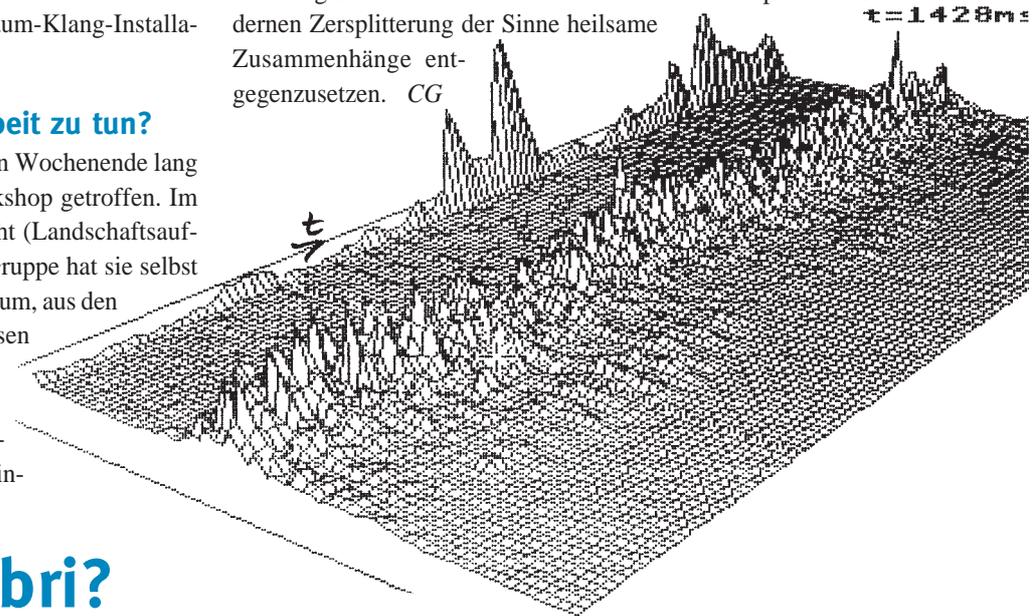
## Was hat das mit pädagogischer Arbeit zu tun?

An der Musikschule Salzgitter hat sich Malik ein Wochenende lang mit Schülerinnen und Schülern zu einem Workshop getroffen. Im Umfeld der Musikschule wurden Fotos gemacht (Landschaftsaufnahmen als Ausgangsmaterial für Kunst), die Gruppe hat sie selbst entwickelt und kopiert. Anschließend ging es darum, aus den einzelnen Bildmotiven die Dynamik herauszulesen und entsprechende Linien in den Vorlagen zeichnend und malend zu verstärken. Aus diesen Linien wurde eine Art grafischer Partitur entwickelt, die ihrerseits als Vorlage für eine gemein-

same musikalische Improvisation diente, die natürlich auch live aufgeführt wurde. Das Ganze war also eine Reise vom Bild zum Klang.

Der Künstler selbst betreibt diese Übersetzung darüber hinaus auch in die entgegengesetzte Richtung: Er bereitet die am Ort der Fotos aufgenommenen Geräusche per Fourieranalyse zu dreidimensional wirkenden Computerbildern auf. Dazu bedient er sich der Technik der Fast-Fourier-Analyse, die einen Klang in seine zugrundeliegenden Bausteine zerlegt. Diese einzelnen Sinuskurven, die sich beim Hören überlagern, werden nun nebeneinander auf einer Zeitachse aufgetragen und ergeben dadurch ein oszillierendes (schwingendes) Gewebe von Linien, was durchaus an die Metapher vom “Klangteppich” erinnert.

“Transart” ist ein gleichermaßen tiefgründiger wie spielerischer Versuch, den Betrachter/Hörer durch verschiedene Ebenen der Wahrnehmung zu führen und damit der als destruktiv empfundenen modernen Zersplitterung der Sinne heilsame Zusammenhänge entgegenzusetzen. CG



## Kennen Sie Kolibri?

Kolibri ist Hamburgs einzige reine Kinder- und Jugendbücherei und beruht auf einer Kooperation der Hamburger Öffentlichen Bücherhallen mit einem privaten Förderverein.

Weil Einrichtung, Medien und Personal ganz auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sind, hat die Bücherei einen ganz besonderen Charme – sie ist ein Raum für Kinder zum Wohlfühlen. Reichlich Kinder- und Jugendliteratur, jede Menge Sachbücher, Kassetten, CD's, Videos und seit geraumer Zeit auch CD-Roms laden zum Verweilen und Ausleihen ein. Regelmäßig finden Lesungen, Klassenführungen, Kindertheater und Kinderfeste statt. Der Förderverein der Kinder- und Jugendbibliothek Kolibri e.V. hat durch seine Arbeit die Bücherhalle im Herbst 96 vor der Schließung

gerettet und kann heute durch Fundraising ca. 3/4 der jährlichen Kosten decken.

**Und was hat das alles mit der Jugendmusikschule zu tun?** Kolibri liegt auf dem Gelände der Staatlichen Fremdsprachenschule am Mittelweg, also in unmittelbarer Nähe des avisierten Neubaus der Jugendmusikschule. In der letzten TonArt wurde die Idee der Jugendkunstschule vorgestellt. Angesichts der räumlichen Nähe ließen sich Aspekte dieser Ideen durch fruchtbare Zusammenarbeit verwirklichen. Dabei wären spannende Überschneidungen von Musik und Literatur denkbar: Lesungen mit Musik, Vertonungen von Kinderbüchern oder selbst geschriebenen Texten, selbst geschriebene Kindermusicals etc.

(Johanna von Hammerstein, KOLIBRI)



von Wölfhagen Sobirey:

# Wer jetzt nur Routine macht, hat schon Geld verloren!

## Musikerziehung und Musikausbildung zur Zeit der Haushaltskrise.

Die Musikerziehung und Musikausbildung in Deutschland ist dreigliedrig strukturiert. Es gibt 1. den Musikunterricht der allgemeinbildenden Schulen, 2. die kommunalen Musikschulen (VdM) und die Privatmusikerzieher und 3. die nicht-staatlichen Anbieter bzw. freien Träger wie die Volkshochschulen mit ihren Musikangeboten, die Musikvereine, die Kirchenmusik, den Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ), den Internationalen Arbeitskreis für Musik (IAM), die Jeunesses Musicales Deutschland (JMD), Jugend musiziert und andere Laienmusikverbände etc. Eine kostbare Struktur. In den drei Bereichen wird Unterschiedliches gelehrt und gelernt und unterschiedlich musiziert. Die jeweiligen Strukturen prägen die Arbeit, schließen Ziele und Arbeitsweisen der anderen weitgehend aus. Alle drei Bereiche müssen jedoch als ein Zusammenhang, als **arbeits-teilige Struktur** gesehen werden, in der jeder Bereich eigene Aufgaben hat und deswegen als Teil eines Gesamtzusammenhangs unverzichtbar ist.

Im Musikunterricht der **allgemeinbildenden Schulen** (1.) geht es vor allem um die persönlichkeitsbildende Wirkung der Musik und um ihre kulturerziehende Wirkung. Hier werden Menschen für die Musikkultur geöffnet, hier können sie sich zu verstehenden Musikliebhabern entwickeln, vielleicht auch zu einem aktiv-gestaltenden Umgang mit Musik.

Im Musikunterricht der allgemeinbildenden Schulen können **alle** Kinder und Jugendlichen und damit **alle** Menschen für die Musik gewonnen werden.

Die **Privatmusikerzieher und die Musikschulen** (2.) ergänzen und vertiefen den Musikunterricht der Schulen, ermöglichen Praxis, Individualisierung und Spezialisierung, bieten die kontinuierliche und zielstrebige Fachausbildung für zukünftige Amateure und Profis. Im Vergleich zu den Privatmusikerziehern erweitern die **kommunalen Musikschulen** dabei beträchtlich das Angebot in Form des musikschultypischen „Leistungspakets“, bestehend aus Instrumental-, Gesangs- und Tanzunterricht, aus Ensembleunterricht (Lernen des gemeinsamen Musizierens) und den Ergänzungsfächern (Musiktheorie, Gehörbildung, Komposition, Rhythmik, Chorsingen etc.), dazu vielfältige Veranstaltungen (Auftrittserfahrungen) und eine Begabtenförderung. Kostbar an Musikschulen und Privatmusikerziehern ist, daß hier schon die Vorschulkinder erreicht werden. Je früher der Kontakt zur Musik entsteht, desto prägender die Wirkung.

Die **nicht-staatlichen Anbieter, die freien Träger**, (3.) haben verschiedenste Organisationsformen und Inhalte, entweder die wöchentliche Chor-, Orchester- oder Tanzprobe bzw. Unterrichtsstunde oder die Musikwochenenden, Ferienveranstaltungen oder Fortbildungen. Für Familien gibt es die „Familienfreizeiten“, wo Familien ein Wochenende oder eine ganze Woche lang gemeinsam musizieren. Dazu

kommen bei einigen Verbänden überregionale und internationale Großveranstaltungen, die Hunderte oder gar Tausende von Teilnehmern anziehen. Bei den Angeboten der außerschulischen, freien Träger geht es vor allem um Begegnung, um Anwendung des Gelernten, um Musikmachen für die, die sonst kaum Gelegenheit dazu haben, um ein Wiederbeginnen (endlich wieder in einem Orchester spielen!), um Aktivität, Alternative und Kreativität. Hier können die Schülerinnen und Schüler der Schulen, der Musikschulen und der Privatlehrkräfte ihre Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden und vertiefen, hier finden sie Gleichgesinnte.

### Schreckgespenst Haushaltskrise

Alle drei, der Musikunterricht der Schulen (1.), die kommunalen Musikschulen, VdM (2.) und die freien Anbieter (3.) müssen heute vor dem Hintergrund der aktuellen und anhaltenden Haushaltskrise um Unterstützung durch die öffentliche Hand kämpfen, müssen gelegentlich sogar die nackte Existenz verteidigen. Bereits wurden kommunale Musikschulen aus finanziellen Gründen geschlossen. Fast überall werden Musikschullehrerstellen „abgebaut“, also gestrichen. „Verringerung des Angebots“ klingt es eiskalt (und kurzsichtig) aus dem Mund des Haushaltspolitikers. **„Backen wir weniger Brot! Dann werden die Leute auch weniger essen!“**

Der Musikunterricht der Schulen wird überall zurückgeschnitten. Die freien Träger müssen jedes Jahr bangen, ob sie im nächsten Haushaltsjahr genug Finanzmittel vom Staat bekommen. Daß die Bürgerinnen und Bürger selbst auch weniger Geld haben als früher, merken sowohl Musikschulen, als auch Private, als auch freie Träger. Die Menschen geben auch für die Musikausbildung ihrer Kinder deutlich weniger Geld aus als vor einigen Jahren.

### Wie sollen wir auf die Haushaltskrise reagieren?

Fantasie ist gefragt. Steuergeldnutzer haben schwierige Zeiten. Haushaltspolitiker müssen Sparauflagen umsetzen. Wer jetzt nur Routine macht oder gar schläft, hat schon (Steuer-)Geld verloren.

Die Existenzbedrohung, mit der Musikerziehung und Musikausbildung in Deutschland jetzt zu kämpfen haben, muß einerseits durch Überzeugungsarbeit im öffentlichen und politischen Raum beantwortet werden. Öffentlichkeitsarbeit ist der Rettungsanker. „Tue Gutes und rede darüber“ heißt die Losung.

Notwendig sind andererseits Überprüfungen und Aktualisierungen der Ziele, Inhalte und Arbeitsformen.

Hilfreich wäre außerdem, wenn Schulmusik, Musikschule und freie Anbieter endlich das Nebeneinander aufgeben. Es gibt zu wenig Zusammenhang. Wo gemeinsam gedacht und gehandelt wird, sind es meist einzelne Personen. Der Schulmusiker beispielsweise, der ein

Orchester betreibt und Privatmusiker und Musikschulleute in seine Schule holt, damit diese die Instrumentalisten dafür ausbilden. In der Regel kennen die Schulmusiker die Musikschule kaum, beäugen diese vielleicht sogar mißtrauisch, weil sie ihre Orchesterschüler für die eigenen Ensembles haben will. Der Streicherlehrer und Ensembleleiter der Musikschule argwöhnt, daß der Orchesterleiter des Gymnasiums die Instrumentaltechnik der Musikschüler mit zu schwerer Literatur durcheinanderbringt. In der Regel herrschen Distanz, manchmal Eifersucht, Mißtrauen oder gar Abwertung.

## Was für Aktualisierungen wären denkbar?

Zur **Schulmusik** (1.) hat sich der Autor in TonArt 5, April 1998, bereits geäußert.

Die **kommunalen Musikschulen** (2.) dürfen sich nicht nur als **Fachinstitut** der instrumentalen und vokalen Einzelausbildung verstehen. Sie dürfen nicht nur für die kleine Gruppe der musikalisch wirklich Begabten da sein. Musikschulen sind für alle gut. Die Musikschulen sollten noch mehr Engagement in die Breitenarbeit stecken.

Und vor dem Hintergrund des Abbaus traditioneller sozialer Strukturen und der sich ausbreitenden Vereinzelung sollten sie auch das gemeinsame Lernen und Musizieren wesentlich stärker fördern als bisher. Das gemeinsame Lernen im **Gruppenunterricht** darf nicht zur Sparmaßnahme verkommen, sondern sollte als eine motivierende und die Begegnung fördernde Lernmethode gesehen werden. Die **Ensembles** der Musikschulen sind gesellschaftlich gesehen ein kostbares Angebot. Hier findet nicht nur Musikausbildung und Kulturerziehung statt, hier werden auch Perspektiven einer sozialen Lebensweise aufgezeigt und eingeübt. Der Ensemblebereich sollte deshalb erweitert werden, auch durch mehr Musikwochenenden, Ferienmusikreisen und vielfältige Begegnungsprojekte.

Die Musikschulen müssen allerdings **sozialverpflichtet** bleiben. Das darf nicht nur heißen, daß hier wirtschaftlich schwächeren Eltern „sozialverträglichere“ Unterrichtsentgelte abverlangt werden. Es sollte auch heißen, daß hier mehr Kinder aus breiten sozialen Schichten Unterricht haben, auch Kinder, die sich nicht immer so leicht unterrichten lassen wie manche „pflegeleichter Bürgerkinder“.

Die Notwendigkeit zu überprüfen und zu aktualisieren geht allerdings auch an den **freien Anbietern** (3.) nicht vorbei. Auch diese sollten sich stärker um breitere Bevölkerungskreise bemühen, um Menschen, die bisher noch nicht teilgenommen haben. Diese Anbieter sollten sich kreativ und flexibel zusätzliche Angebotsformen ausdenken wie Animationsangebote, Schnupperangebote, Kurzurse, sollten sich für mehr Basisarbeit, mehr Kinder- und Jugendkultur, mehr Breitenarbeit, für mehr Angebote in sozial schwierigen Stadtteilen, für „aufsuchende“ Kulturarbeit, für Musikfreizeiten **in der Stadt** engagieren. Den heutigen Eltern, Kindergärtnerinnen und Erziehern etc. sollten die freien Anbieter Anregungen geben, wie Kinder kulturell gebildet und musikalisch erzogen werden können. Die Elterngenerationen von heute sind musikalisch häufig schlicht zu kurz gekommen, viele der heutigen Eltern wurden in ihrer Schulzeit wenig angeregt, zu singen und zu musizieren, brauchen hier dringend Unterstützung. Zwar hört fast jeder Musik, aber meist auf die bekannt passiv-konsumierende Weise. Nur wenige musizieren selbst (egal, ob als „Musikant“ oder „Musiker“). Es sollte Kurse für Eltern

in allgemeiner Musikerziehung oder im elementaren Musizieren geben, vielleicht auch Liedersingstunden für Eltern etc. Es sollte mehr „Familienmusikwochenenden“ geben, auch wenn diese einen weit höheren Zuschußbedarf verlangen.

Alle, Schulen, Musikschulen, Private und freie Träger, sollten sich mehr der „Neuen Musik“ zuwenden, denn wenn die musikalische Kunst vorankommen soll, dürfen wir nicht so überwiegend rückwärts schauen. Daß Musik ein Medium ist, sich auszudrücken und mit anderen auszutauschen, sollte stärker in den Vordergrund rücken.

Allen sollte es besser gelingen, die Musik der Massen zu integrieren, um den Kontakt zu weiten Teilen der Jugend zu halten und die Jugendkultur **mitzugestalten**. Denn auch bei diesen Musikstilen sind Interessierte und Begabte zu fördern, auch hier kann Musik und Musikpraxis vorbildhaft ausgewählt werden, auch hier gibt es Instrumentalisten und Sänger, die ohne Anschluß sind.

## Und wie das Nebeneinander überwinden?

Wie wär's, wenn die Anbieter musikalischer Erziehung und Ausbildung in Deutschland in Zukunft mehr aufeinander zugehen, das Nebeneinander zu einer kooperierenden, vielleicht sogar integrierten Struktur werden ließen?

Die drei Bereiche gehören zusammen, ergänzen einander, sind aufeinander angewiesen. Schule und Musikschule verhalten sich zueinander wie das Allgemeine zum Besonderen. Die Schule motiviert zum Lernen eines Instruments in der Musikschule. Die Musikschule bildet die Instrumentalisten aus für die Ensembles der Schule und der freien Anbieter. Das in Schule und Musikschule Gelernte wird bei Musikfreizeiten der freien Träger angewandt. Eine schöne Musikfreizeit wiederum ist in aller Regel ein starker Motivationsschub für das Lernen in der Schule oder der Musikschule.

Vernetzungen und Kooperationen stellen sicher, daß die Ausbildungen umfassend genug sind, sie intensivieren das Musikleben und können außerdem in schwierigen Zeiten durch guten Zusammenhalt gegenseitige Stärkung bewirken und den Bestand sichern helfen. Vernetzungen machen auch neue Angebote möglich.

Viele Lehrkräfte der **Schulen** (1.) könnten sich mehr bemühen, musikalisch interessierte und begabte Kinder zu den Musikschulen, zu den Privatlehrkräften und den weiteren außerschulischen Anbietern zu schicken. Sie sollten „Vertrauenslehrer“ für musikalisch interessierte Kinder sein. Allzu häufig noch müssen sich Schüler, die in der Musikschule traditionelle Instrumente erlernen, in den Schulen „verstecken“, weil sie sonst von anderen gehänselt werden. Die Mitschüler haben den Wert dieser Instrumente und dieser Musik nicht schätzen gelernt. Hier sollten die Lehrkräfte der Schulen die Instrumentalschüler durch gezielte Einbindung ihrer Fähigkeiten und ihrer Musik in den Unterricht stärken.

Der Musikschulunterricht, der ja meist in den Räumen der Schulen stattfindet, sollte von den dortigen Lehrkräften immer als im eigenen Interesse stehend gesehen und entsprechend geschützt werden. Die Instrumentalschüler der Musikschule können jedes Unterrichts- und Schulleben bereichern, und die Musikschule kann eine interessante Erweiterung des Musikunterrichts der Schulen sein, wenn Schulklassen ihren Unterricht besuchen.

Die **Musikschulen und die Privaten** (2.) bilden nicht nur die In-

strumentalisten für die Schulensembles aus. Sie können Einschulungsveranstaltungen (Erstklässler, Fünftklässler) besuchen, dort über die Möglichkeiten der Musikausbildung informieren, Eltern und Schüler beraten, in einer Schule „Musikschulpate“ sein. Musikschulen können mit ihren Instrumentalgruppen Aufführungen der Schulchöre begleiten, mit den Schulen zusammen gemeinsame Konzerte bzw. vielfältige Projekte veranstalten. Musikschullehrkräfte unterrichten mit Schulmusikern zusammen Musikklassen bzw. Streicher- und Bläserklassen. Musikschulen sollten, wie es in der ehemaligen DDR bereits üblich war, mit ihren Schülern und Lehrerinnen regelmäßig in den Schulen Konzerte durchführen und Instrumente vorstellen. Sie können den Musikunterricht der Schulen durch praktische Kurs- bzw. Neigungsangebote und durch Angebote in Wahlbereichen ergänzen. In gemeinsamen Fortbildungen können Schulmusiker und Musikschullehrkräfte bzw. Privatmusikerzieher viel voneinander lernen.

Die **freien Träger** (3.) sollten zu den Schulen, Musikschulen, übrigens auch zu den Kindertagesstätten, Kontakt aufnehmen. Sie können ihnen Kurse anbieten, die gezielt auf deren Bedürfnisse ausgerichtet sind. Die freien Träger können mit ihren Zusammenspielangeboten die Ensemblekultur der Schulen fördern, können „wackelige“ Schulensembles durch Begegnungen mit funktionierenden Gruppen stützen, können das schulische Musikleben durch motivierende und erlebnisreiche Begegnungsveranstaltungen fördern bzw. durch Speziallehrgänge (Wie spiele ich alte Musik? Lehrgang in Pop-Stimmgebung, Blechbläserkammermusik) stärken. Warum arbeiten die überregionalen Anbieter nicht mit lokalen Einrichtungen zusammen?

Lokale Kooperationen sind denkbar, die die Musikkultur in einem Stadtteil wesentlich intensivieren können. Eine Musikschullehrkraft singt in der Elternschule mit den Eltern der ganz kleinen Kinder Lieder, damit zu Hause wieder mehr gesungen wird. Im Kindergarten nebenan wird regelmäßig Musik gemacht, denn die Erzieherinnen erhalten in Kursen der Musikschule oder der Volkshochschule stets neue Anregungen. In der Grundschule um die Ecke, die diese Kinder dann übernimmt, gibt es verstärkt Musikunterricht, denn Mu-

sikschullehrkräfte bieten im Wahlpflichtbereich oder im Neigungsbereich praktische Kurse an. Das Gymnasium dieses Stadtteils hat dann Streicher- und Bläserklassen, die ein Schulmusiker mit einer Musikschullehrerin zusammen leitet. Die Musikschule erteilt nachmittags in gezielter Absprache mit den Schulmusikern den ergänzenden und vertiefenden Instrumental- und Gesangsunterricht, und der Arbeitskreis Musik in der Jugend oder andere veranstalten mit den Schulmusikern und Musikschulleuten abgesprochene, ergänzende Musikwochenenden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wer nimmt die Sache in die Hand?

Musikalische Jugend- und Laienbildung in Deutschland nicht als (gefährliches) Nebeneinander, sondern als Kooperation und Integration? Wenn alle sich darum bemühen, wird das unsere Musikerziehung und Musikausbildung sicher erheblich intensivieren - und nebenbei auch den bedrohten Bestand sichern helfen.

## Bemerkenswertes aus Hamburg

**B**emerkenswert ist da sicher die Kooperation der Staatlichen Jugendmusikschule in Hamburg mit den Grundschulen, das mittlerweile sogenannte „Hamburger Modell“. Die Staatliche Musikschule kooperiert hier seit 1996 im Rahmen der neuen Halbtagsgrundschule (Grundschule garantiert von 8 bis 13 Uhr) mit den Grundschulen, d.h. Musikschullehrkräfte erteilen auf Antrag der Grundschulen dort vormittags entgeltfreien (!) Musikschulunterricht, bisher vor allem Elementare Musikerziehung, Tanzen, Rhythmik, Singen und Gruppenunterricht in verschiedenen Instrumenten. Der Musikschulunterricht ist Bestandteil des Stundenplans.

Kooperationen der Schulmusiker mit den Musikschulen waren auch hier bisher abhängig von der persönlichen Initiative einzelner, ergaben sich, wenn einzelne Menschen „gut miteinander konnten“. Entsprechend selten kam es dazu. Die neue Kooperation ist ein Element Hamburger Schulgestaltung, wird vom Schulträger empfohlen, entsteht problemlos, wenn Schulleitungen, Lehrerkonferenzen oder Schulkonferenzen dies wünschen. Diese Kooperationen sind kein Glücks- und Einzelfall mehr. Entsprechend häufig finden sie bereits statt. Die Hamburger Jugendmusikschule unterrichtet in über 50 Grundschulen bereits 4300 Jungen und Mädchen. ■



KLAVIERE • FLÜGEL • E-PIANOS

Große Auswahl • Autorisierter Vertragshändler von  
**BECHSTEIN • BLÜTHNER • SCHIMMEL • SEILER • YAMAHA • ZIMMERMANN u. a.**  
**CLAVINOVA • DIGITAL-PIANOS/FLÜGEL • SILENT-KLAVIERE/FLÜGEL**

Mietklaviere • Mietkauf • Teilzahlung  
 Gebrauchte mit Garantie ab 2.500,-  
 Ankauf, Reparaturen in Meisterwerkstatt  
 Stimmungen Raum HH - OD - SE - HL - RZ - WL - PI

Große Straße 5 (B75 bei der Schloßkirche)  
**22926 Ahrensburg 04102/43 788**

# Das war „HAMBURG JAZZT“

– eine Bilanz: Ungefähr ein Jahr liegen nun die ersten Überlegungen zur Gründung unserer Jazzinitiative „Jazz youNites“ zurück. Mit einer Reihe von Veranstaltungen haben wir bereits im Laufe dieses Jahres die Präsenz des Jazz in Hamburg demonstriert.

So durch Jubiläumskonzerte der **Rock- und Jazzklassen** an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und von „Jazzessence“, dem LandesJugendJazzOrchester Hamburg. Als Höhepunkt der den Jazz fördernden Aktivitäten war das Festival „hamburg jazzt“ geplant. Und diesem Anspruch wurde es voll und ganz gerecht. Schon am Vorabend bei der Get-together-Party im Birdland wurden die Mitwirkenden auf einen tollen Tag eingestimmt. Am Samstag ging es dann los. Ab 11 Uhr jazzte Hamburg: in der Wandelhalle des Hauptbahnhofes, auf dem Gänsemarkt und in der Rathauspassage, auf der Bühne an der großen Moorweide und im Molièrezelt auf der kleinen Moorweide sowie nachmittags im Curiohaus bei „Jazz for kids“ und im Hotel Elysée spielten die fast 1200 Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Nur das Wetter spielte nicht ganz so mit, wie wir es uns als Veranstalter gewünscht hätten. Die neugegründete Marchingband präsentierte ihre erste einstudierte Formation ebenso im strömenden Regen wie der schon zu einer Hamburger Institution gewordene Maracatu „Nation Stern der Elbe“. Auch das Happening mit Heißluftballon fiel buchstäblich ins Wasser, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. **Wolfhagen Sobirey und Gottfried Böttger** verlegten ihre Session kurzerhand auf die Bühne an der Moorweide, wo sie schon vom 50-köpfigen Saxophonorchester erwartet wurden. (Der Aufstieg des Heißluftballons findet ganz sicher zu einem späteren Zeitpunkt statt).

Großer Andrang herrschte auch im „Jazz-Train“, dem Sonderzug der Hamburger U-Bahn, der auf der alten Ringlinie seine Kreise zog und die drei Bahnhöfe anfuhr, auf denen **das Jazzbüro, Swinging Hamburg und die Jugendmusikschule** Konzertbühnen aufgebaut hatten. Wegen des großen Erfolges überlegt die Kulturbehörde, die dieses Projekt maßgeblich unterstützt hat, den Zug im nächsten Jahr wiedereinzusetzen.

Ihren krönenden Abschluß fand die Veranstaltung „hamburg jazzt“ ab 18 Uhr in beiden Sälen des Curiohauses, wo auch die Preisträger des Wettbewerbs „Jugend jazzt“ wie „Paul Schmidt und seine Spielkameraden“, die **Big Band Süderelbe**, der Chor „Mixed Voices“ und der acht-



FOTO: G. SCHMIDT

„Jazz youNites“ – Jazz verbindet: Echte Newcomer wie Paul Schreiter (8), Preisträger von „Jugend jazzt“...



FOTO: G. SCHMIDT

...und den bekannten Szene-Saxophonisten Rainer Regel, der bei „hamburg jazzt“ mit dem Gottfried-Böttger-Trio auftrat.

Unser besonderer Dank gilt der Firma **KLAVIER KNAUER**, die uns für „hamburg jazzt“ 10 Klaviere und einen Flügel zur Verfügung stellte.

jährige Saxophonist **Paul Schreiter** ihre Urkunden erhielten und eindrucksvolle Kostproben ihres Könnens gaben. Dann reihte sich ein attraktiver Programmpunkt an den anderen: Auf den gemeinsamen Auftritt von „Addi Münsters Old Merry Tale Jazzband“ und „Abbi Hübner's Low Down Wizards“ folgte **Dieter Glawisch-nig** mit „Texte und Jazz“ sowie **Peter Herbolzheimer** mit dem **Bujazzo**. Den Ausklang bildeten das **Bernd Homann-Quartett** und „L-Soul“.

Daß das Festival nicht nur für uns als Veranstalter, sondern auch insgesamt ein Erfolg war, läßt sich nicht zuletzt an den einhelligen Pressestimmen ablesen: „Hamburg war für einen Tag das Mekka des Jazz“ meldete das Hamburger Abendblatt. „Hamburg jazzte, daß es eine Freude war“ vermerkte die Hamburger Morgenpost und die Bild-Zeitung lobte „die wunderbaren Musiker von „hamburg jazzt“. Das Fazit des Veranstaltungstages muß also lauten:

**Der Jazz lebt, gerade in Hamburg.**

*Sabine Walter*

## Jugend jazzt

Am 5. und 6. September hat der 1. Landeswettbewerb „Jugend jazzt“ stattgefunden, mit ca. 250 Teilnehmern ein großer Erfolg.



Zwei Tage lang hat sich der Hamburger Jazznachwuchs in der Hochschule für Musik und Theater einer qualifizierten Jury vorgestellt und bei den Jazzprofis der NDR-Bigband, renommierten Jazzpädagogen und Professoren der Hochschule einen tiefen Eindruck hinterlassen. Die Jury vergab sechsmal die höchste Bewertung „mit Auszeichnung“: an den erst achtjährigen Saxophonisten Paul Schreiter, die Bigband des Gymnasiums Süderelbe, den Jazzchor „Mixed Voices“ und an die Ensembles „Paul Schmidt und seine Spielkameraden“ und „Die Kräuters“ (beides Gruppen der Jugendmusikschule). Die beiden letzteren werden Hamburg im April bei der Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ in Rostock repräsentieren. ■

# Die Jugendmusikschule kommt in Fahrt!

LEITBILD Im Herbst startet das Musikmobil

Ein Sommernachmittag in Heimfeld. Vor dem Jugendclub steht ein buntbemalter ehemaliger HVV-Bus, das „Musikmobil“. Unter der seitlich angebrachten Markise sitzen Jugendliche und fachsimpeln. „Sagt mal, wart ihr schon in der Bandkabine? Kann man da wirklich richtig aufdrehen?“ „Aber klar, die ist echt toll isoliert. Wir haben sogar eine Aufnahme gemacht, das Stück von den „Guns ‘n Roses“ klappt schon super.“ „Na, ich geh mal wieder rein. Stefan wollte mir noch diesen einen Groove zeigen. Ist ja ein bißchen komisch, so’n elektronisches Schlagzeug, mit diesen Tellern statt der Trommeln. Aber so kann wenigstens gleichzeitig an mehreren Instrumenten geübt werden.“

Solche oder ähnliche Gespräche können sich bald in verschiedenen Hamburger Stadtteilen abspielen, denn nachdem die Idee einer mobilen Musikschule jahrelang durch die Köpfe geisterte, kann sie nun dank einer großzügigen Spende von Bürgermeister Ortwin Runde verwirklicht werden. Die HHA fing ebenfalls „Feuer“ und bot an, einen Bus nach unseren Vorstellungen umzubauen. Dieser wird dann an die Jugendmusikschule vermietet.

## Und so ist es geplant:

Der Bus wird komplett umgerüstet und in drei Bereiche geteilt: Gruppenraum, Bandkabine und Sitzcke. Im Gruppenraum befinden sich verschiedene Instrumente, die über Kopfhörer gespielt werden können. So können die Jugendlichen zwanglos herumprobieren, ohne andere zu stören. Genauso ist hier auch Unterricht möglich. In der schalldichten Bandkabine wird das Zusammenspiel geprobt; hier können auch Aufnahmen gemacht werden. In der Sitzcke, die bei schönem Wetter mit Hilfe einer Markise nach draußen ausgedehnt wird, trifft man sich zum Klönen und „Fachsimpeln“. Der Bus fährt als fahrbares Musikstudio und mit Lehrkräften der Musikschule besetzt z.B. nach Wilhelmsburg, Heimfeld, Lurup oder

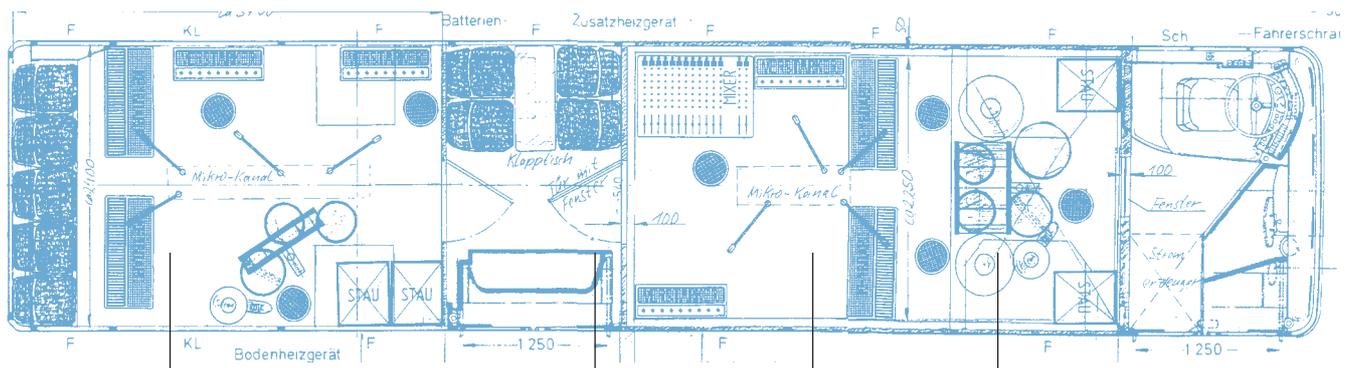
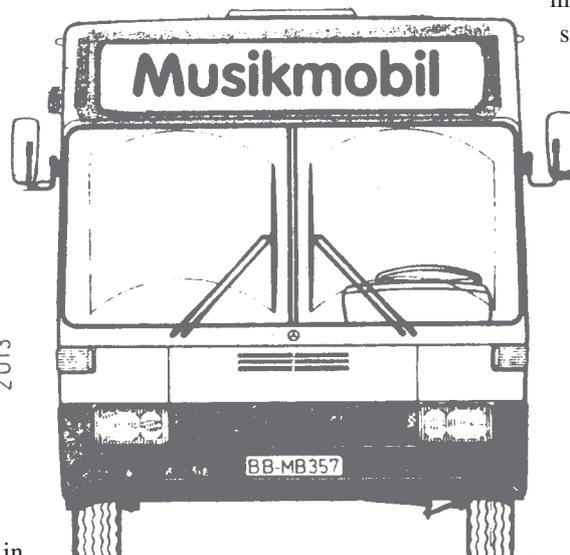
Lohbrügge, hält vor Häusern der Jugend, auf Schulhöfen oder auf Plätzen, die Jugendliche als Treffpunkt benutzen. Die Auswahl der Stadtteile erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und den SozialarbeiterInnen vor Ort. Die Kinder und Jugendlichen werden dann über Aushänge, Handzettel, Werbung in den Schulen, Häusern der Jugend und durch Ansprache auf der Straße zum Musikmachen im Musikmobil eingeladen. Nach der ersten Kontaktaufnahme wird zum Wiederkommen in einer Woche aufgefordert, es entstehen festere Bindungen, und wenn sich eine Gruppe bzw. mehrere Gruppen gebildet haben, die einigermaßen regelmäßig erscheinen, wird sich die Jugendmusikschule bemühen, vor Ort in einer Schule oder im Haus der Jugend etc. einen Übungsraum einzurichten.

Vormittags wird das Musikmobil in Absprache mit den LeiterInnen Schulen aufsuchen, um auch dort aktives Musizieren zu fördern („Mobile Musikschule“).

In anderen Bundesländern hat man sehr gute Erfahrungen mit sogenannten „Rockmobilen“ oder „Musikmobilen“ gemacht; insgesamt gibt es 15 Betreiber. Die meisten benutzen ihre Fahrzeuge jedoch nur als Transporter, packen vor Ort die Instrumente aus, um sie in einem vorhandenen Raum auf-

zubauen. Wirklich raumunabhängige Mobile, die nur einen Stromanschluß brauchen, gibt es nur sehr wenige. Eines der ältesten ist das Rockmobil des Mobilien Musiktreffs in Hilchenbach. Seit 1990 fährt Hans-Dieter Klug mit einem ausgebauten Gelenkbus durchs Sauerland.

Das „Musikmobil“ ist ortsunabhängig und flexibel einsetzbar. Mit ihm werden vor Ort Kinder und Jugendliche erreicht, die nicht von ihren Eltern zur Musikschule gebracht werden und die nicht feste Einrichtungen aufsuchen.



Gruppenraum mit elektron. Schlagzeug, Keyboards etc. Sitzcke

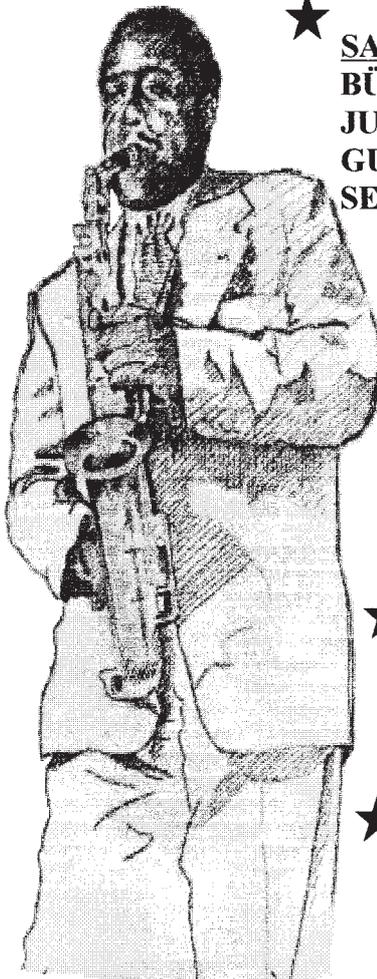
Schallisolierte Bandkabine



PROFESSIONAL MUSIK SHOP

SPEZIALGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Renzi Ibrahimoglu  
Gärtnerstraße 122, 20253 Hamburg,  
040/4910088 Fax 040/4014371



★ **SAXOPHONE:** AMATI\*B&S\*BOSTON\*  
BÜFFET CRAMPON\*CONN\*DIXON\*  
JUPITER\*KEILWERTH\*KING\*  
GUARDALA\*RAMPONE\*SELMER PARIS\*  
SELMER USA\*YAMAHA\*YANAGISAWA\*

★ **TROMPETEN:** BACH USA\*BENGE\*  
BESSON\*BLESSING\*CONN\*  
GETZEN\*HOLTON\*JUPITER\*KING\*  
SCHILKE\*SELMER USA\*YAMAHA\*

★ **POSAUNEN:** BACH USA\*BESSON\*  
BLESSING\*CONN\*HOLTON\*  
JUPITER\*KING\*SELMER USA\*  
YAMAHA\*

★ **FLÖTEN:** ARMSTRONG\*  
BÜFFET CRAMPON\*JUPITER\*  
MURAMATSU\*PEARL\*SANKYO\*  
TREVOR JAMES\*YAMAHA\*

★ **KLARINETTEN:** ARMSTRONG\*  
BÜFFET CRAMPON\*LEBLANC\*  
SCHREIBER\*SELMER PARIS\*  
SELMER USA\*UEBEL\*YAMAHA\*

\*\*\*\*\*  
Wir bieten Ihnen :

**Eine internationale Auswahl an Holz.-und Blechblasinstrumenten**  
**Ein Riesenangebot an Mundstücken, Zubehör und Noten**

Wir haben für Sie:

**Die Beratung - Den Verkauf mit Rückkaufgarantie -**  
**Die Musiklehrer - Den Ankauf - Die Reparatur und unseren Versand**

\*\*\*\*\*

Jugendliche, die in sozialen Brennpunkten leben, leiden oft unter Perspektivlosigkeit und mangelndem Selbstwertgefühl. Das ist eine explosive Mischung, die sich häufig in Gewalt entlädt. Um dem entgegenzuwirken, wollen wir ihnen Möglichkeiten der Kreativität und Selbstentfaltung bieten und das Gefühl, gebraucht zu werden. Ein geeignetes Medium dafür ist die Musik. Gemeinsames Musizieren schult Wahrnehmung und Sensibilität und vermittelt dem einzelnen Jugendlichen: ich bin wichtig, ohne mein Instrument ist die Gruppe unvollständig. Deshalb wird im Musikmobil auch die Musik der mei-

sten Jugendlichen gespielt werden, die Populärmusik. Diese Musik erreicht die Sprache und das Denken Jugendlicher, setzt an ihrer Lebenswelt an, ermöglicht vielfältige Lernzusammenhänge und führt zu langfristigen Prozessen.

Es gibt in Hamburg Häuser der Jugend, Jugendclubs, öffentliche Jugendeinrichtungen, die Übungsräume bereitstellen. Auch der Verein 'Laß 1000 Steine rollen' arbeitet in diesem Bereich, kann jedoch nur 5 Standorte anbieten. Das Musikmobil möchte hier Lücken schließen helfen, denn der Bedarf ist noch lange nicht gedeckt!



# Abenteuer Gruppenunterricht

Oktober 1995: 20 Schüler und 5 Lehrkräfte trafen sich in Erwartung eines neuen Musikangebots der JMS:  
**dem Instrumentenkarussell.**

**F**ür mich als Oboenlehrerin war es völlig neues Neuland, denn Gruppenunterricht kam bisher in meiner Unterrichtspraxis nicht vor. Wann hat man bei diesem Instrument schon einmal mehrere Anfänger einer Altersstufe, die zum gleichen Zeitpunkt anfangen wollen, Oboe zu lernen?

Nun kamen sogar alle 6 bis 8 Wochen neue Vierergruppen mit Kindern von ca. 8 Jahren. Der Anfang war ziemlich aufregend, denn außer einer kleinen Fortbildung mit Ideen zum Gruppenunterricht war ich auf mein pädagogisches Einfühlungsvermögen und meine Phantasie angewiesen.

**G**leich die erste Gruppe erschien mir wie der Sprung ins kalte Wasser, drei Jungen und ein Mädchen erwiesen sich als eine ziemlich unglückliche Zusammensetzung und verlangte eine ganze



Menge Geschick, um trotz der Kaspereien der Jungen und dem Unterlegenheitsgefühl des Mädchens eine funktionierende Gruppe zu formen.

Mit meinem vorher erdachten Konzept hatte ich schon mal ein ganz gutes Gerüst für den Unterrichtsablauf, und im Laufe der Zeit entdeckte ich immer mehr Möglichkeiten, den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten – Möglichkeiten, die im Einzelunterricht so überhaupt nicht gegeben sind.

Als Beispiel möchte ich hier einige unserer Spiele für das ja eher langweilige Töneaushalten beschreiben, an dem kein Bläser und schon gar kein Anfänger vorbeikommt:

1. Wer hält den Ton am längsten?
2. Mit Stoppuhr gegenseitig die Tonlänge ermitteln. Wer steigert sich im Laufe der Wochen am meisten?
3. Einer hält einen Ton aus, die anderen laufen um die Tische. Wieviele Runden schaffen die Läufer?
4. Der Dauerton: Einer hält einen Ton aus und übergibt ihn dem nächsten, es darf keine Pause entstehen, so dass ein Endloston entsteht (auch gut für Intonation).
5. Einer hält einen beliebigen Ton aus, die anderen versuchen herauszubekommen, welcher Ton es ist, bis alle den gleichen Ton spielen.

**D**iese und ähnliche Spiele bringen in der Gruppe viel mehr Spaß als alleine oder mit dem Lehrer (es wäre vielleicht auch etwas merkwürdig, wenn der Lehrer während des Töneaushaltens des Schülers um die Tische rennt).

Mittlerweile habe ich zumindest schon im Partnerunterricht auch weiterführend unterrichtet und dort ebenfalls viele neue Aspekte einbringen können. Sicherlich kommen zwei zusammen nicht ganz so schnell voran, wie im Einzelunterricht, aber vieles wird auch vertieft wegen der häufigeren Wiederholungen. Vor allem haben die Schüler immer einen gleichwertigen Musizierpartner, und sie halten sich gegenseitig zum Üben an, denn man möchte ja nicht immer der Letzte sein. Wichtig erscheint mir allerdings, dass von Seiten der Eltern und von der JMS die Bereitschaft gewährleistet sein muss, eine Gruppe zu trennen, wenn es pädagogisch sinnvoll ist.

Ich werde jetzt das erste Mal mit einer Gruppe nach dem Tarif 2000 (Mix von Gruppen- und Einzelunterricht) starten, und ich freue mich schon auf neue Erfahrungen.

UM

FOTO: K. HARTMANN



Dieses Plakat für den Stadtbereich Alstertal-Walddörfer malte unsere Kollegin Hiltrud Meyer.

## Tag der offenen Tür

Eine „Spezialität“ des Tags der offenen Tür ist der offene Unterricht. Hier gewährt Armin Bublitz einen Einblick in seine Arbeit im Stadtbereich Mitte.

OFFENER UNTERRICHT

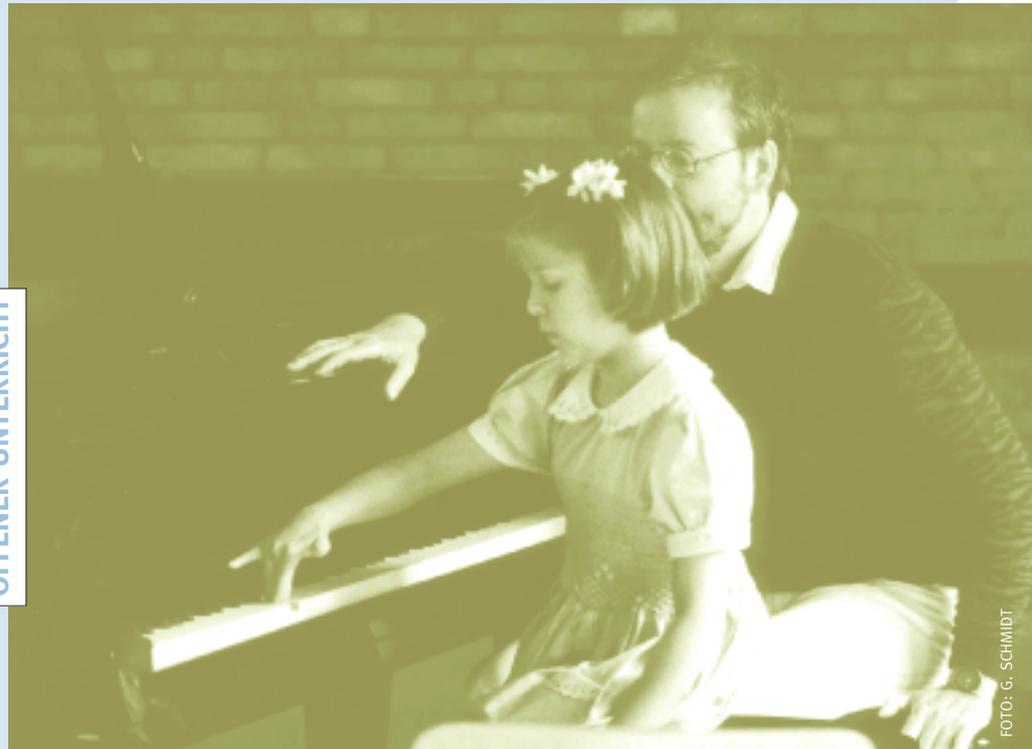


FOTO: G. SCHMIDT



RHYTHMIK ZUM MITMACHEN

FOTO: R. OEHLRICH

Auch ausprobieren ist an diesem Tag erlaubt. Gabriele Henning bot im Stadtbereich Nord Rhythmik zum Mitmachen an, interessierte Eltern hörten zu.

Ein besonderes Angebot gab es im SB Alstertal-Walddörfer: in Zusammenarbeit mit der Firma „Emagic“ zeigte Gabriele Oelker ein Computerprogramm, das Midi- und Audioarrangements einzeln und in Kombination ermöglicht.

COMPUTERPROGRAMM



FOTO: A. STÖCKER

## DAS IST MUSIKSCHULE

Die Streicher-Anfänger, die seit dem Oktober 97 lernen, ihre Saiten zu streichen, tun dies zumindest einmal in der Woche nicht allein. Sie treffen sich mit anderen Anfängern ihres Stadtbereichs zur Ensemblestunde und üben dann erstes Zusammenspiel. Von Anfang an zu lernen, daß man nicht nur als Solist sein musikalisches Dasein verbringt, sondern dass

man als Teil einer Gruppe ganz andere musikalische Erfahrungen machen kann, ist eines der Ziele des „2. Fach von Anfang an“. Das Ergebnis dieses neuen Jugendmusikschulangebots ließ sich am 19.9.98 in der Carl-Cohn-Schule erleben. Hier kamen alle neun Gruppen zusammen und zeigten, was sie gelernt hatten. Obendrein spielten auch

noch alle Gruppen zwei Lieder gemeinsam in einem eindrucksvollen Riesen-Streich-Orchester.

Es war schön zu hören, was diese Kinder schon alles gelernt haben, sogar ein vierstimmiger Kanon brachte sie nicht aus dem Konzept – und wieviel Spaß es ihnen macht, war auch nicht zu übersehen. *UM*

# Jubiläumsparty

FOTO: F. MEFFERT



ROCK- UND JAZZBANDS

Alle Bands haben sich sehr ins Zeug gelegt, wie man hier bei 'Ludwig' sieht. Außerdem waren dabei: 'Jazzessence' - das Landes-JugendjazzOrchester, 'Otto und die Motoren', 'Sils Maria', die JMS-Bands 'Humpty Dumpty' und 'Planet Mind' und der Maracatu "Nation Stern der Elbe".

FOTO: F. MEFFERT



VERLOSUNG

Einer der Höhepunkte der Jubiläumsparty der Rock- und Jazzklassen am 8.5. in der FABRIK war die Verlosung einer Fender Stratocaster, gestiftet von der Firma Amptown. Der Gewinner Franz Bodelschwing war sichtlich „von den Socken“.

FOTO: F. MEFFERT

## WOCHENEND UND PUSTEFIX

Um für den „Tag der offenen Tür“ im Juni optimal vorbereitet zu sein, traf sich das Kinderblasorchester „Pustefix“ erstmals mit seinem Leiter Karl-Ernst Bartmann und vier weiteren Kollegen in der Freiluftschule Wohldorf/Ohlstedt zu einem Probenwochenende. Einzel-, Stimm- und Gesamtproben, das Wochenende war gut gefüllt, doch es blieb immer noch Zeit für ein Fußball- oder Tischtennis-match oder dafür, sich mutig in den Naturteich zu stürzen – bravo, Wadim – um den Fußball zu retten (gutes Wasser, aber eine Hälfte voller „Enten-grütze“). Höhepunkt war der Samstagabend, für den sich jedes Zimmer irgendetwas Unterhaltsames ausdenken sollte. Es war super, was die Kinder dort so spontan auf die Beine gestellt haben. Nicht nur für die Kinder, auch für die Lehrkräfte wurde es ein toller Abend – und insgesamt ein gelungenes Wochenende.

PARTY-STIMMUNG



Auch vor der Bühne verausgabte man sich: ekstatisch fliegende Haare im Publikum. Ein ähnliches Bild boten auch die Jungs von 'Sils Maria' mit ihren „Engelsmähen“.

# Jugendmusikschule auf Reisen



FOTO: T. LUKASIEWICZ

Das Jugendstreicherforum (hier der Leiter Tomasz Lukasiewicz mit vier seiner Schüler) machte sich im August auf den Weg nach Lublin/Polen, wo es an einem Musikkurs teilnahm. Die Reise wurde tatkräftig von den Eltern unterstützt, die mit eigenen PKWs für den „Transport“ sorgten.

JUGENDSTREICHERFORUM

Auf diesem Foto heben wir vom Neuen Knabenchor Hamburg die Hände und Mappen hoch, denn wir haben gerade unseren 20-minütigen Beitrag zum 5. Deutschen Chorwettbewerb 1998 in Regensburg hinter uns.

Wir sangen im akustisch sehr schönen Konzertsaal der Regensburger Domspatzen. Ehrfürchtig versuchten wir, uns an dieses Niveau heranzusingen – schwierig gegenüber einem Internatschor, der aus mindestens 120 Sängern besteht und jeden Tag in Einzelstunden und Chorproben übt - das alles neben der Schule...!

Nun, man kann es nicht vergleichen, aber auch ein „normaler“ Knabenchor braucht sich nicht unbedingt zu verstecken: ein dritter Preis für uns ist auch nicht übel, noch dazu, wo kein erster vergeben wurde. Der Chorleiter der Domspatzen saß mit in der Jury; man merkte ihm beim Gespräch an, daß er wußte, wie die Chorarbeit mit Jungen und Männern läuft...

Übrigens: vom 10.- 18.10. fährt der Chor auf eine Einladung hin nach Israel.

*Brigitte Siebenkittel, Chorleiterin*

NEUER KNABENCHOR HAMBURG

FOTO: B. SIEBENKITTEL



Im Mai fuhren vier Ensembles der JMS zum 5. Europäischen Jugendmusikfestival nach Barcelona: das Salonorchester „Belle Epoque“, das Blechbläserquartett „Mousse au brass“ (beide unter der Leitung von Hans Katt) und ein Blockflötenquartett (Leitung Silke Kühner). Skandinavische Musiklehrer zu Silke Kühner: „Wir haben auch gute Blockflöten bei uns. Aber irgendetwas ist anders bei Euch! Dürfen wir mal hospitieren kommen?“ Auch der Direktor der JMS, Wolfhagen Sobirey, war dabei, und das nicht untätig: er organisierte spontan einen dringend benötigten Kontrabaß für das Salonorchester.

FOTO: H. KATT

5. EUROPÄISCHES JUGENDMUSIKFESTIVAL



# T E R M I N E

## OKTOBER

**SA. 31.10., 19.00 Uhr,** **JUBILÄUMSKONZERT 10 JAHRE**  
 Forum, Hochschule für „JAZZESSENCE“  
 Musik und Theater, Das LandesJugendJazzOrchester Hamburg mit  
 Harvestehuder Weg 12, der Bigband des Jaroslav-Jezka-Konservato-  
 riums Prag  
 Eingang Milchstraße

## NOVEMBER

**SO. 8.11., 17.00 Uhr,** **DAS SONNTAGSKONZERT IM SPIEGELSAAL**  
 Spiegelsaal, Museum für Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Ju-  
 Kunst und Gewerbe, gendmusikschule Hamburg spielen Werke für  
 Steintorplatz Klavier, Querflöte, Violine, Klarinette, Gesang.  
 (Klassen von Olga Khoteeva, Ingrid Mokhtari  
 und Renate Schnadt-Janzen, Klavier Lonni  
 Inman, Querflöte, Rüdiger Mix, Klarinette Brigitte  
 Siebenkittel, Knabenchor) und mit Marija Noller,  
 Klavierbegleitung

**MI. 11.11., 19.30 Uhr, Schule** **ELTERNVOLLVERSAMMLUNG**  
 Katharinenkirchhof, Aula der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

**MO. 16.11., 19.00 Uhr,** **MITGLIEDERVERSAMMLUNG**  
 Schule Katharinenkirchhof, des Musikschulvereins (MSV) der Staatlichen  
 Aula Jugendmusikschule Hamburg

**SA. 21.11., 19.00 Uhr,** **HAMBURG BRAUCHT EINEN**  
 Forum, Hochschule für **LANDESMUSIKRAT** mit Jazzessence (Landes-  
 Musik und Theater JugendJazzOrchester), Free Culture (Staatliche  
 Jugendmusikschule), Hamburger Jugendorche-  
 ster, Mixed Voices (Preisträger "Jugend jazzt"),  
 Kammerchor der Kantorei Poppenbüttel, Prof.  
 Georg Erich Meyer, Prof. Peter Roggenkamp,  
 ein Ensemble "Jugend musiziert" u.a.

## DEZEMBER

**MI. 2.12., 19.30 Uhr,** **KONZERT DER STREICHERCHESTER**  
 St. Johannis - Kulturkirche Orchester der Staatlichen Jugendmusikschule  
 Altona, Bei der Johannis- stellen sich vor mit Werken von G. Tartini, G. F.  
 kirche Händel u.a. Kinderstreicherorchester der Staatli-  
 chen Jugendmusikschule Hamburg, Leitung:  
 Marianne Petersen, Jugendkammerorchester,  
 Leitung: Tomasz Lukasiewicz, Jugendor-  
 chester Mitte, Leitung: Marius Bazu. Alle Orche-  
 ster spielen gemeinsam: Franz Schubert - Ballett  
 und Zwischenakt aus "Rosamunde"

**SA. 5.12., 15.00 Uhr** **FAMILIENSINGEN ZUM 2. ADVENT**  
**SO. 6.12., 15.00 Uhr,** Advents- und Weihnachtslieder mit Kinderchören  
 Hauptkirche St. Jacobi, und Instrumental-Ensembles der Staatlichen  
 Steinstraße 1 Jugendmusikschule  
 Moderation: Wolfhagen Sobirey

**SO. 6.12., 14.00 Uhr und** **FÜHRUNG MIT MUSIK IM JENISCH-HAUS**  
 15.00 Uhr Jenischpark, Adventliche Musik für Querflöte, Violoncello und  
 Kl. Flottbek Violine, Leitung: Verena Mathes

## FEBRUAR

**SO. 21.2., 17.00 Uhr, Spie-** **DAS SONNTAGSKONZERT IM SPIEGELSAAL**  
 gelsaal, Museum für Kunst mit Schülerinnen und Schülern der  
 und Gewerbe Steintorplatz Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg

**SA./SO. 27./28.2.** **MUSIKFREIZEIT AUF DEM LAND**  
**FÜR KINDER AUS DER STADT**  
 Freiluftschule Moorwerder

## MÄRZ

**MO. 1.3., 19.00 Uhr,** **KLAVIER PLUS**  
 Schule Carl-Cohn-Str., Aula Klavier-Kammermusik für alle: ein Projekt des  
 Fachbereichs Klavier

## VERANSTALTUNGEN DES NEUEN KNABENCHORS HAMBURG

**SA., 7.11., ab 15.30 Uhr,** **NACHT DER CHÖRE**  
 Hauptkirche St. Petri, u.a. mit dem Neuen Knabenchor Hamburg  
 Gemeindehaus

**SO. 6.12., 17.00 Uhr, Tor-** **KONZERT**  
 haus, Wellingsbüttel

**SO. 13.12., 16.00 Uhr,** **WEIHNACHTSKONZERT**  
 Hauptkirche St. Jacobi, „In dulci jubilo“  
 Steinstraße 1 Benefiz-Konzert mit Witta Pohl

## SEMINARE

Info und Veranstaltungsort, Staatliche Jugendmusikschule Hamburg,  
 wenn nicht anders Katharinenkirchhof,  
 angegeben : 20457 Hamburg  
 Tel.: 3681-1899, Fax: 33 93 75

Sa. 31.10. **RHYTHMUSSPRACHE**  
 Almut Jayaweera, Hamburg

Sa./So. 14./15.11. **DIE BLOCKFLÖTE IM**  
**ANFANGSUNTERRICHT**  
 Solo- und Gruppenunterricht  
 Gisela Rothe, Fulda

20./21.02. **BAROCKE FLÖTENMUSIK**  
**ALS KLANGREDE**  
 Musikalische Rhetorik als Schlüssel zu Ver-  
 ständnis und Wiedergabe barocker Flöten-  
 musik, Prof. Dr. Ulrich Thieme, Hannover

## FR./SA./SO. 6./7./8.11. JAZZ-WORKSHOP

**WO:** Staatliche Jugendmusikschule Hamburg, Katharinenkirchhof, 20457  
 Hamburg  
**FÜR:** SchülerInnen und LehrerInnen, einzeln oder als Combo/Band  
**WAS:** Instrumental-, Combo- und Bigbandunterricht für Anfänger und Fort-  
 geschrittene, Kurse über Improvisations- und Arrangiertechniken u.v.m.  
**WER:** Martin Engelbach, dr - Johannes Huth, b - Torsten Aldag, p - Sandra  
 Hempel, git. - Sebastian Hoffmann, tb - Tadeusz Jakubowski, sax - Jan Pe-  
 ter Klöpfel, trp  
**ANMELDUNG UND INFO: TELEFON 040/3681-1457**

## JUGEND MUSIZIERT

Verbindlicher Anmeldeschluß: 01.12.1998  
 Solo: Klavier, Harfe, Gesang; Ensemble (2-5 Spieler/Blockflöte bis zu 6  
 Spielern): Streicher, Akkordeon, Bläser und zeitgenössische Musik  
**Regionalwettbewerbe finden statt:**  
 Hamburg-Mitte 1.2.99  
 Hamburg Nord 23./24.1.99  
 Hamburg Ost 30./31.1.99  
 Hamburg Süd 1.2.99  
 Hamburg West 7.2.99  
**Landeswettbewerb Hamburg: 27./28.2.99**

## JEUNESSES MUSICALES DEUTSCHLAND:

**KONZERTREIHE [tutti] „Hamburger Jugendorchester spielen junge Musik“**  
 Kampnagel - 16.00 Uhr

**SO. 22.11. HAMBURGER JUGENDORCHESTER**  
**& LANDESJUGENDJAZZORCHESTER**  
 – Leitung: Marius Bazu, Nils Gessinger

**SO. 20.12. KINDERSTREICHERCHESTER DER STAATLICHEN**  
**JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG**  
 – Leitung: Marianne Petersen  
 Posaunenquartett & Blechbläserentete – Leitung: Hans Katt

**SO.17.01. HARVESTEHUDER STUDENTENORCHESTER**  
 – Leitung: Dietger Holm

**SO. 21.02. ALBERT SCHWEITZER JUGENDORCHESTER**  
 (Kammerorchester) – Leitung: Manfred Richter

**SO. 28.03. JUNGE KAMMERPHILHARMONIE HAMBURG**  
 – Leitung: Burkhard Matthes

**SO. 24.04. KLEYNJANS-ENSEMBLE – Leitung: Tilman Hübner**

1 9 9 8

Oktober bis April

**VERANSTALTUNGEN IN DEN STADTBEREICHEN**
**STADTBEREICH OST**

- Do. 12.11.**  
16.00 Uhr  
**„Musikwerkstatt“**  
Infos, Interviews, Musik. Schülerinnen und Schüler musizieren für Kinder der Elementaren Musikerziehung. *Schule Bekassinenau 32*
- Mi. 18.11.**  
19.30 Uhr  
**„Eine kleine Kammermusik“**  
*Schule Bekassinenau*
- Sa. 21.11.**  
15.00 Uhr  
**„Konzert“**  
*Pflegezentrum Farmsen, August-Krogmann-Straße 100*
- Mi. 9.12.**  
19.30 Uhr-  
**Stadtbereichsvorspiel**  
So spiele ich nach einem Jahr -
- Mi. 16.12.**  
19.30 Uhr  
**Stadtbereichsvorspiel**  
*Schule Fahrenkrön 115,*

**STADTBEREICH WEST**

- Di. 10.11.**  
19.00 Uhr  
**Klavierkonzert“**  
*Schule Mendelssohnstraße 86, Aula*
- Do. 10.12.**  
19.00 Uhr  
**Schülervorspiel**  
*Schule Mendelssohnstraße 86, Aula*

**STADTBEREICH SÜD**

- Do. 3.12.**  
19.00 Uhr  
**Vorspielstunde mit PLAY-IN**  
*Musiksaal, Friedrich-Ebert-Gymnasium, Alter Postweg 30-38*

**STADTBEREICH BERGEDORF/BILLSTEDT**

- Sa. 31.10.**  
15.00 Uhr  
**Schüler spielen auf den „Kulturtagen“**  
*Gesamtschule Mümmelmannsberg 75*
- Mi. 18.11.**  
18.00 Uhr  
**Stadtbereichsvorspiel „Licht und Dunkel“**  
*Schule Ernst-Henning-Straße 20*
- So. 29.11.**  
15.00 Uhr  
**Adventskonzert „Klassik im Café“**  
*Kulturzentrum Lola Lohbrügger Landstr. 8*
- Fr. 22.1.99**  
18.00 Uhr  
**Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**  
*Schule-Ernst-Henning-Straße 20*

**STADTBEREICH ALSTERTAL-WALDDÖRFER**

- Do. 5.11.**  
19.00 Uhr  
**Stadtbereichsvorspiel „November“**  
*Gymnasium Buckhorn, Pausenhalle Im Regestall 25*
- Mi. 25.11.**  
19.30 Uhr  
**Schülerkonzert zum „Tag der Hausmusik“**  
*Parkresidenz Alstertal, Karl-Lippert-Stieg 1, Theatersaal*
- Do. 3.12.**  
17.00 Uhr  
**„Nach 1 Jahr...“**  
*Konzert von Kindern für Kinder Schule Redder 4, Pausenhalle*
- Do. 21.1.99**  
19.00 Uhr  
**Stadtbereichsvorspiel**  
u.a. „Jugend musiziert“- Programme  
*Gymnasium Harksheiderstr. 70, Pausenhalle*

**STADTBEREICH NORD**

- Mi. 11.11.**  
19.00 Uhr  
**Stadtbereichsvorspiel**  
*Albert-Schweitzer-Gesamtschule, Schluchtweg 1*
- Fr. 27.11.**  
17.00 Uhr  
**„Nach 1 Jahr“**  
– unsere Anfänger im Instrumentalunterricht musizieren für Kinder der Rhythmikklassen  
*Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula*

**Mo. 30.11.**  
18.00 Uhr

**Stadtbereichsvorspiel**  
*Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula*

**Fr. 4.12.**  
19.00 Uhr

**Konzert unserer fortgeschrittenen Schülerinnen und Schüler,**  
*Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula*

**Fr. 11.12.**  
17.00 Uhr

**Stadtbereichsvorspiel**  
*Schule Carl-Cohn-Str., Aula*

**Mi. 20.1.**  
19.00 Uhr

**Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**  
*Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula*

**Di. 23.2.**  
19.00 Uhr

**Stadtbereichsvorspiel**  
*Schule Carl-Cohn-Str. 2, Aula*

**Mo. 1.3.**  
19.00 Uhr

**„Klavier plus...“** Abschlusskonzert der 4. Kammermusikphase des Fachbereichs Klavier,  
*Schule Carl-Cohn-Str., Aula*

**STADTBEREICH WANDSBEK / HORN**

**Mo. 2.11.**  
19.00 Uhr

**Stadtbereichsvorspiel**  
*Matthias Claudius Gymnasium, Witthöftstr. 8*

**Fr. 20.11**  
19.00 Uhr

**„3. Geselliges Klavier“**  
*Pfahlhaus, Wartenau*

**STADTBEREICH NORD-WEST**

**Fr. 6.11.**  
19.30 Uhr

**Stadtbereichsvorspiel**  
*Schule Burgunderweg 2, Musiksaal*

**Fr. 11.12.**  
19.30 Uhr

**Stadtbereichsvorspiel**  
*Schule Burgunderweg 2, Musiksaal*

**STADTBEREICH MITTE**

**Do. 3.12.**  
19.00 Uhr

**Schülervorspiel**  
*Gesamtschule Eppendorf, Aula, Breitenfelderstr. 35 (Eingang Curschmannstr.)*

**Fr. 28.1.99**  
19.00 Uhr

**Vorbereitungsvorspiel „Jugend musiziert“**  
*Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer 6*

**Do. 25.2.**  
19.00 Uhr

**MUSAIK**  
*Gesamtschule Eppendorf, Aula, Breitenfelderstr. 35 (Eingang Curschmannstr.)*

**Mi. 3.3.**  
19.00 Uhr

**Schülervorspiel**  
*Gesamtschule Eppendorf, Aula Breitenfelderstr. 35 (Eingang Curschmannstr.)*



# Es tut sich was in Hamburgs Süden

## – der Stadtbereich Süd

Obwohl nach Schülerzahl einer der kleinsten Stadtbereiche, ist das Angebot im Süden (Harburg, Neugraben, Wilhelmsburg) recht breit gefächert. Selbst seltenere Instrumente wie Fagott, Horn oder Bratsche werden unterrichtet. Eine schmerzliche Lücke klafft allerdings noch mit Schlagzeug und Keyboard, einem Instrument, das besonders aus Familien nachgefragt wird, in denen Musik nicht zu den traditionellen Freizeitaktivitäten gehört.

Musikschule will aber mehr vermitteln als Notenlesen und die Fähigkeit, einem Instrument Töne zu entlocken: Musik ist nun einmal eine „Mannschaftssportart“. Flöten, Celli, Gitarren... können erst im Team ihre Wirkung richtig entfalten, und, last not least, auch die vielzitierten allgemeinen pädagogischen Vorzüge der Musik können erst dort zum Tragen kommen. Wie im Sport, so ist auch in der Musik das Spielen in einer Gruppe eine Technik, die ebenso gelehrt und gelernt werden muß wie das Instrument selbst. Die Musikschule soll und will Jugendliche zum gemeinsamen Musizieren zusammenführen, ihnen Wege und Möglichkeiten aufzeigen und anbieten, zu einer aktiven Freizeitgestaltung durch Musik.



FOTO: W. KRUSE

**Aber auch die Freizeit kommt nicht zu kurz: ob wie hier ein Nickerchen an der frischen Luft, ein Tischtennismatch oder die traditionellen Nachtwanderungen durch den dunklen Wald, die noch nach Jahren für Gesprächsstoff sorgen.**

**Open-air-Session vor der Jugendherberge Inzmühlen (Lüneburger Heide). Dort fand im September '98 zum 7. Mal die jährliche MUSIKFREIZEIT statt. 50 Streicher, Bläser, Gitarristen, Blockflötisten zwischen 8 und 18 treffen sich für ein Wochenende, um zu musizieren.**

Die Suche nach neuen Wegen des Zusammenspiels ist seit jeher ein besonderes Anliegen des Stadtbereich Süd. Regelmäßige Tage der offenen Tür mit gemeinsamen Projekten können hier auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblicken. Das Konzept "Zusammenspiel von Anfang an" für angehende Streicher hat in Harburg eine seiner Wurzeln. Außerdem gibt es einen Orff-Spielkreis für Kinder im Grundschulalter.

Im vergangenen Schuljahr sind nun zwei weitere Konzepte hinzugekommen: PLAY-IN und PROJEKTPHASE. Beide befinden sich noch im Pionierstadium. Sie sind aber sehr vielversprechend gestartet und bieten Raum für interessante Weiterentwicklungen. Das PLAY-IN, ursprünglich als Programmpunkt eines Tags der offenen Tür gedacht, findet nunmehr im Rahmen jedes 2. Stadtbereichsvorspiels statt. Es wird ein bunt gewürfeltes Orchester gebildet, in dem alle interessierten Schülerinnen und Schüler mitmachen können. Jeder Spieler nimmt an einer Probe (wobei 2 verschiedene Termine zur Wahl angeboten werden) teil sowie an Generalprobe und Aufführung (die am selben Tag liegen). Die Stücke sind selbstverständlich so ausgewählt, daß sie in diesem Rahmen auch zu bewältigen sind. Für weniger fortgeschrittene Spieler gibt es vereinfachte „light-Stimmen“.

Der Tag der offenen Tür '98 wurde zum Anlaß genommen, eine jährliche PROJEKTPHASE von 3 Wochen Dauer erstmalig einzuführen. Während dieser Zeit entfällt in allen Instrumentalfächern (außer Klavier) der reguläre Einzel- bzw. Gruppenunterricht. Statt dessen spielen die Schülerinnen und Schüler in kleinen oder größeren Gruppen zusammen, um unter Anleitung gemeinsam ein Projekt zu erarbeiten (z.B. Lieder zu einem bestimmten Thema, eine Triosonate, Projektband oder -orchester). Der Zeitaufwand beträgt ca. 1-2 Wochenstunden, Terminwünsche werden im Rahmen der Möglichkeiten berücksichtigt. Die Ergebnisse werden auf einer Abschlußveranstaltung präsentiert.



FOTO: W. KRUSE



FOTO: W. KRUSE

**Ebenfalls schon Tradition: der abendliche Instrumentalwettbewerb, bei dem die Streicherin mal ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte zeigt, der Oboist die Gitarre zur Hand nimmt oder neue Instrumente kreiert werden: hier hat Jakob Sello Flaschen mit Wasser gefüllt und entlockt ihnen "Sphärenklänge"!**

Die Projektphase ist eine sehr tiefgreifende Erneuerung in der Musikschularbeit: Erstmals ist Zusammenspiel kein freiwilliges Zusatzangebot für interessierte oder „geeignete“, sondern verbindlicher Bestandteil des Unterrichts für alle. Das bedeutet: Jeder Schüler des Stadtbereichs ist in einer geeigneten Gruppe unterzubringen. Schüler, die, aus welchem Grund auch immer, nicht teilnehmen wollen, erhalten weder ersatzweise „normalen Unterricht“, noch haben sie Anspruch auf „Gebührenerstattung wegen Unterrichtsausfall“. Von der Projektphase vorerst ausgenommen sind Klavierschüler (aus organisatorischen Grün-

den) sowie Schüler, die erst vor wenigen Wochen begonnen haben. Bei Bedarf und Interesse können sie jedoch gerne teilnehmen.

Natürlich entwickelt sich so ein Modell erst im Laufe der Zeit zur Reife. Die erste Projektphase war für alle Beteiligten, d.h. Lehrkräfte, Schüler, Eltern sowie Organisatoren, eine völlig neue Erfahrung. Manches klappte besser als erwartet, anderes wird beim nächsten Mal besser klappen. Auswertung und Planung fürs nächste Jahr haben bereits begonnen.

*Wolfgang Kruse*

Fachbereich Grundfächer: Ob mit dem



# Drachen Kunterbunt oder mit Rabulan dem Riesen

– der Spaß am gemeinsamen Gestalten steht im Vordergrund

Was ist der Unterschied zwischen einem Kind, das zwei Jahre in der Elementaren Musikerziehung (EM) war, nun mit 7 Jahren mit Blockflöte (als Beispiel) beginnt und einem Kind, das vorher keinen Grundfachunterricht hatte?

Das Kind aus der Elementaren Musikerziehung konnte die kindliche, natürliche Lust auf vielfältigen und ganzheitlichen Umgang mit Musik befriedigen und ist satter an „Grundnahrung“. Die Bereitschaft, sich nun auf die Feinmotorik der Finger, auf die At-

mung, auf das Erlernen der Noten zu konzentrieren, verbunden auch mit längerem Stillsitzen, ist größer.

Die Kinder aus der EM und der Rhythmik bringen eine Basis an musikalischen Erfahrungen mit. In unserem Unterricht geht es nicht primär um abstraktes Wissen, sondern es ist uns wichtig, die Kinder vielerlei musikalische Erfahrungen machen zu lassen. Sie lernen Selbstständigkeit und Selbstbewußtsein im Umgang mit Musik, im Umgang

mit Instrumenten, rhythmische Sicherheit, Phrasengefühl, Umgang mit musikalischen Parametern, Anfänge von Notation, Raumpfinden und ein Repertoire an Liedern und Tänzen (wertvoll, um im Instrumentalunterricht daran anzuknüpfen). Insgesamt erleben sie die persönliche Bereicherung, die aus gemeinsamem Musizieren und Tanzen erwächst. Diese Lernergebnisse sind facettenreich und kostbar. Sie sind nicht so vordergründig abrufbar wie z. B. die C-Dur-Tonleiter. Sie bilden die Basis für Neugier und Engagement, die die weitere musische Entwicklung mittragen. Um diese Ziele zu verfolgen, verfügen wir über zwei Vehikel; zum einen unser Fachwissen, zum anderen unser persönliches, emotionales Engagement im Kontakt mit den Kindern.

Hier ist gerade der Wetterzauberer zu Besuch bei den Indianern. Er hält Blätter hoch, auf denen verschiedene Wetterlagen zu sehen sind. Die „Indianer“ lassen es dann auf den bereitliegenden Instrumenten entsprechend regnen, blitzen oder schneien.

Sowohl in der EM als auch in der Rhythmik werden die Kinder mit den oben genannten Bereichen auf spielerische Weise vertraut gemacht. In der Rhythmik steht die Bewegung und die Arbeit mit dem Raum noch mehr im Vordergrund. Unser Anliegen ist es, daß die Kinder Spaß und Lust am gemeinsamen Musizieren erfahren.

In der EM und in der Rhythmik haben die Kinder die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Bereichen Singen, Sprache, Instrumentalspiel, Hören, Bewegung, Tanz, Improvisation, Beschäftigung mit dem Körper, Rhythmus, Darstellendes Spiel zusammen mit anderen Kindern in der Gruppe zu probieren.

Das soziale Lernen im Gruppenunterricht in dieser Altersstufe ist enorm: Gruppe erleben, vor die Gruppe treten, Rücksicht nehmen, zu zweit kleine Aufgaben lösen, sich gegenseitig in der Bewegung oder bei Körperübungen erfahren, gemeinsame Aufführungen etc.



FOTO: B. SEUFFERT

Viele dieser Aspekte finden sich auch in den Angeboten Kinderchor und Kindertanz wieder, zwei weitere Fächer im Fachbereich. Hier sind die Gruppen meist über mehrere Jahre zusammen.

Unser neuestes Projekt: Brückenkurse. Das sind Kurse, die die Kinder zwischen Grundfach und Instrumentalunterricht besuchen können. Es gibt Kurse mit speziellen Schwerpunkten (Orff-Spielkreis, Theaterspielen, Streicherklasse...) oder Kurse zur Orientierung für die spätere Instrumentenwahl. In der „Musikalischen Entdeckungsreise“ z. B. besuchen die Kinder alle drei Wochen ein anderes Instrument live beim jeweiligen Lehrer. In den dazwischenliegenden Wochen erhalten die Kinder Basisunterricht, in dem sie musikalische Grundkenntnisse vermittelt bekommen. Kinder ab dem 4. Lebensjahr können den Grundfachunterricht an der JMS besuchen. Je nach Art und Schwerpunkt des Kurses geht dieser Unterricht über ein, zwei oder mehrere Jahre.

*Mona Hartmann-Zielke*



**Musiktheater „Zirkus“ der EM-Klasse  
Jutta Jähner-Zantop: eine Aufführung an-  
lässlich des „Tags der offenen Tür“ im  
Stadtbereich Bergedorf am 19.6.98**

# KLAVIERE UND FLÜGEL

*Wir sind umgezogen, viel schöner und viel größer auf ca. 5 mal so großer Fläche! Etwa 150 Instrumente für Sie vorrätig!  
Viele Sonderpreise, bis zu 30% reduziert!*

WIR BIETEN EINE GROSSE AUSWAHL SOLIDER MARKENKLAVIERE SOWIE EXCLUSIVER SPITZEN-INSTRUMENTE VON BÖSENDORFER, BLÜTHNER, FEURICH, PFEIFFER, SAUTER UND VIELEN ANDEREN. STÄNDIG SONDERANGEBOTE ZU REDUZIERTEN PREISEN!  
GROSSE AUSWAHL NEUWERTIGER, GESPIELTER KLAVIERE UND FLÜGEL ZU KLEINEN PREISEN. SCHÖNE RESTAURIERTE JUGENDSTIL- UND GRÜNDERZEITKLAVIERE UND -FLÜGEL.  
IHR SPEZIALIST FÜR MIETKAUF! MIETKLAVIERE MONATLICH SCHON AB DM 75,-- MIT SUPERGÜNSTIGER ANRECHNUNG UND FINANZIERUNG! SPRECHEN SIE MIT UNS ÜBER DIESEN INTERESSANTEN WEG ZUM EIGENEN KLAVIER.  
NEU! KLAVIERSPIELEN WANN IMMER SIE WOLLEN OHNE ANDERE ZU STÖREN! KLAVIERE MIT DEM AKUSTIK PIANO DIGITAL - SYSTEM! BEI TAG UND NACHT- »SILENT« IN ALLEN UNSEREN KLAVIEREN MÖGLICH, AUCH MIETKAUF. DAS MÜSSEN SIE AUSPROBIEREN.  
SELBSTVERSTÄNDLICH ÜBERNEHMEN WIR AUCH DAS STIMMEN UND REPARIEREN VON KLAVIEREN UND FLÜGELN.  
FÜR JEDEN ANSPRUCH HABEN WIR DAS PASSENDE KLAVIER.

*ein Klavier...  
... ein Klavier!*



PIANOHAUS

# HAMANN

NEU !!! DOROTHEENSTR. 116-118 • 22301 HAMBURG • TEL. 420 22 11 NEU !!!

# IMPROVISATION – KOMPOSITION

Improvisation kann eine wichtige Grundlage für das Komponieren sein. Ein schöpferischer Prozeß beginnt immer mit der "Idee".

Das "Baumaterial" einer Komposition entsteht aus einem nicht unerheblichen Teil Intuition und Spontaneität. Dennoch, und das unterscheidet "Improvisation" von "Komposition", ist die "Architektur" für Komponisten von entscheidender Bedeutung. Und somit spielen Elemente der Reflexion über Musik (Auseinandersetzung mit fremden Werken im weitesten Sinne, aber auch Aspekte des sozialen Umfeldes, in der sich Komponisten befinden), eine gewichtigere Rolle im Kompositionsprozeß.

Im Gegensatz dazu ist die Improvisation ein Produkt des Augenblicks. Eine formale Ausgestaltung ist zwar erst einmal nebenrangig, dennoch sind für das Improvisieren musikalische "Modelle" eine wichtige Grundlage, Improvisation kommt nicht aus dem Nichts.

Diesen Modellen können einfache Fünftönlagen bis hin zu komplexen Harmoniefolgen zu Grunde liegen. Der Improvisator kann diese Modelle einerseits durch eine intensive Auseinandersetzung mit Musik am Instrument "ansammeln", die Bewußtmachung der musikalischen Zusammenhänge bedarf jedoch einer analytischen Betrachtung. Hierin liegt die starke Berührung der beschriebenen zwei Richtungen. Improvisation sollte, um nicht beliebig zu sein, auch gestalterische, also kompositorische Elemente enthalten.

Arvid Ong, *Komponist und Lehrer für Komposition*

Text: Ich mach mir nichts aus Marschmusik, ich mach mir nichts aus Schach.

Text: Die Marschmusik macht mir soviel das Schach zu einem Bruch.

"Ich mach mir nichts aus Marschmusik" von Britta Goldenbaum (13), Klasse Dorothea Hinzpeter

## Musiktheorie – Unterricht

Jeden Dienstag findet in der Schule Carl-Cohn-Str. Musiktheorie-Unterricht statt, was aber nicht immer nur komponieren und Noten lernen nach Vorschrift heißt, sondern auch immer ein bißchen experimentieren (z.B. spielen auf den Saiten eines Flügels) und selber versuchen. Das bedeutet: Wir denken uns Melodien für unsere eigenen Stücke aus, z.B. die, die wir in der letzten Zeit für eine Aufführung der Kinderrhythmikgruppe komponiert haben, gestalten diese nach unseren Vorstellungen und lernen, was wir dabei beachten müssen.

Levke Leiß, 16 Jahre (Klasse Dorothea Hinzpeter)

RITORNELL

Allegro

mf

ritardando

1. -> Gald  
2. -> Tändel  
3. -> Kery

"Ritornell" von Karin Mania (18), Klasse D. Hinzpeter

## Früh übt sich...

Die Streicheranfänger vom Violinensemble Ost, Leitung Ildiko Urban-Schmidt, treffen sich nicht nur zum gemeinsamen Zupfen und Streichen, sie spielen sogar ihre selbst erdachten - "komponierten" - Stücke. Vom Zweitonlied "Zimmermeister Zollstock" bis hin zu einem Stück über alle vier Seiten inklusive Doppelgriffen haben sich die "Lütten" viel einfallen lassen. Ein Stück erinnert sogar an die "Bauernkantate" von J.S. Bach, obwohl die "Komponistin" diese bis dahin noch gar nicht kannte. Beim Aufschreiben müssen die Großen helfen, denn mit 5-9 Jahren ist man im Notenschreiben noch nicht ganz so perfekt. Die Kinder haben viel Spaß dabei, die Stücke der anderen zu spielen, sie sind ja auch alle spielbar, und Scheu oder Abneigung vor ungewöhnlichen Klängen kennen die Kinder dieser Gruppe nicht.

# *PIANO forte*

***Bundesstraße 25  
20146 Hamburg***

*Internet : <http://www.pianoforte.de>*

*Klaviere und Flügel,  
neu und gebraucht.*

Gebietsvertretung von :

Sauter, Yamaha, Steingraeber & Söhne,  
exklusiv im Großraum Hamburg  
Sauter designed by Peter Maly.

Betreuung Ihrer Instrumente nur  
durch handwerkskammergeprüfte  
Klavierbauer und Stimmer.

Wir beraten Sie gerne und freuen uns  
auf Ihren Anruf.

Tel. / Fax (040) 4108605  
Schnellservice / Notruf 0177/ 4108605

# MELDUNGEN    MELDUNGEN    MELDUNGEN    MELDUN

## LTM-Wettbewerb

**Wir Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule haben am LTM-Wettbewerb 1998 teilgenommen (Landesverband der Tonkünstler und Musiklehrer):**

Valerie Schmunk (Klasse Olga Khoteeva); Peter Hoteev (Klasse Arvid Ong); Darja Doubinine, Julia Lange, Xenia Goussev (Klasse Arda Stegemann); Michel Foertsch, Miriam Agel (Klasse Dr. Jasmin Böttger); Young Kun u. Nayoung Kwak (Klasse Larissa Lubartschuk); Sonja Günes Jagenteufel, Anna Hänsel (Klasse Prof. Guido Müller); Sarah Kim (Klasse Helga Krüger); Enno Vredenburg, Stephan Hut, Nicolas Bade (Mario Moreno); Gergö Sielaff (Klasse Elke Schnadt-Janzen).

## 35. Bergedorfer Jugendmusikanten-Wettstreit 1998

**Und wir waren dabei beim 35. Bergedorfer Jugendmusikanten-Wettstreit 1998 am 2. und 3. Mai im "Haus im Park" und am 10. Mai in der Hasse-Aula der Rudolf-Steiner-Schule:**

Sebastian Kroeber (Klasse Arnim Bublitz), Nikola Mirkowic, Henriette Becker, Nils Ingmar Schaper (Klasse Hella Bultmann), Christine Lehmann (Klasse Brigitte Fischer), Sören Nawroth (Klasse Tilman Hübner), Valerie Schmunk (Klasse Olga Khoteeva), Alexander Joanowitsch (Norbert Kujus), Young Kun u. Nayong Kwak, Katharina u. Helen Weiss (Klasse Larissa Lubartschuk), Thomas Gianny (Klasse Hans Schüttler), Julia Lange, Cyrille de Preval (Klasse Arda Stegemann), Levin Hübner, Adina Cho (Klasse Tomie Washida).

# Mit dem BJO in NY

## oder Lars, DER LARP

Im Frühjahr diesen Jahres ging's in die USA, nach New York, Washington und Boston, im Sommer gab's 5 Konzerte in Spanien. Die Rede ist vom Bundesjugendorchester, dem „jüngsten Eliteorchester Deutschlands“.

Wie auch bei Landes- und Regionaljugendorchestern rekrutieren sich die Mitglieder zum größten Teil aus den Teilnehmern der entsprechenden Wettbewerbe „Jugend musiziert“. Anders als das Hamburger Jugendorchester, das - natürlich in Hamburg - wöchentlich probt, treffen sich



Lars Scharper

die anderen zu Arbeitsphasen an geeigneten Orten der Region, das BJO dreimal jährlich irgendwo in Deutschland. Die gemeinsame Arbeit an der heißgeliebten Musik in einer – quasi – Ferienstimmung (sollte man verraten, daß oft genug Befreiung vom Schulunterricht vonnöten ist?), mit tollen Dirigenten, die den unverbrauchten Elan der jungen Musiker schätzen, macht die Zeit des Dabeiseins unvergeßlich.

Lars Schaper ist Schüler des Kontrabassisten Michail Koslov an der Jugendmusikschule. Er ist jetzt 18 Jahre alt, aber schon seit 2½ Jahren im BJO. Kontrabaß spielt er 5 Jahre, allerdings hatte er, als er anfang, schon 6 Jahre Geige „auf dem Buckel“. Er ist sozusagen ein Zögling unserer Geigenpädagogin Marianne Petersen, die eines Tages während einer Probe ihres Streichorchesters aus der Not heraus einen Preis aussetzte für die Besetzung der fehlenden Kontrabaßstimme. Das Instrument hatte sie ja schon. Daß Lars im Übrigen aus einer Musikerfamilie kommt, ist das eine – Vater hat Gesang studiert, Großmutter war Pianistin und Organistin, Jan (16) spielt klassische Gitarre, Nils (14) Cello und Klavier und Wibke (12) Geige, Bratsche und Blockflöte (für die finanzielle Entlastung, die der Unterricht dreier Kinder an einer Jugendmusikschule bringt, sind die Schapers dankbar). Der Ehrgeiz aber, der ihn schon dreimal zum Bundespreisträger gemacht hat, beim letzten Mal sogar mit einem 1. Preis, kommt aus ihm selbst. „Mein Lehrer macht überhaupt keinen Druck. Jemandem zu sagen: du mußt, das funktioniert nicht!“ Er übt auch nicht mehr als eine Stunde pro Tag, das aber beständig. Und obwohl er so wirkt, daß man ihn durchaus als einen „lockeren Typen“ bezeichnen könnte, wehrt er sich gegen Formulierungen, die Zweifel an seiner Ernsthaftigkeit aufkommen lassen könnten. „Ich bin schon so'n Bühnentyp. Was ich mache, das will ich auch gut machen!“ Das bedeutet für ihn, an die Lübecker Musikhochschule zu gehen und später Orchestermusiker zu werden. Aber vorher macht er noch einen Rock' n' Roll-Kurs (der 80-er ist cool !) und schult mit beeindruckender Begeisterung seine Vorstellungskraft und darstellerische Begabung als LARP (Live Adventure Role Player) in Fantasy-Rollenspielen. *PH*

Wir haben 1998 am Regionalwettbewerb

## JUGEND MUSIZIERT

teilgenommen:

Lucius Wolter (Klasse Peter Anders), Jusa Meyer-Krügel (Klasse Meta Backhaus), Inka Neus (Klasse Christian Bielefeldt), Julia Kim (Klasse Hildburg Carstens), Inken Dwars (Klasse Elke Gravert), Jana Krause, Matthias Schmidt-Lehr, Tanja Störtenbecker (Klasse Arlette Gwardys), Marie-Luise Mäker, Gesa Matthes (Klasse Tilman Hübner), Sebastian Johnert (Klasse Martin Klier), Wolfram-Maria Märtig (Klasse Barbara Kralle), Hans Damouche (Klasse Elisabeth Kropp), Sarah Kim (Klasse Helga Krüger), Katharina u. Helen Weiss (Klasse Larissa Lubartschuk), Meike Dwars (Klasse Rüdiger Mix), Lisa Tyzak (Klasse Gabriele Oelker), Kaja Scheliga (Klasse Regine Orlop), Janne Harnischfeger, Fenna Kroening, Katharina und Helen Weiss (Klasse Marianne Petersen), Gunther Regen (Klasse Wolfgang Pose), Julia Hirche, Johanna Hoffmann (Klasse Gudrun Reichel), Dimitov Dimitrova (Klasse Werner Schmersahl), Fritz Schuchmann (Klasse Ingelore Schubert), Benedict Huber, Christian Voss (Klasse Brigitte Siebenkittel), Florentine Gallwas (Klasse Junko Tomosue), Jenny Kim, Marianne Schulte (Klasse Ildiko Urban-Schmidt), Mareike Kupfernagel (Klasse Ursula Wulff), Ileana Gheorghju (Klasse Mihai Zaharescu)

## JMS entläßt Schüler!

...und zwar ins Wintersemester 1998/99 der Musikhochschulen! Wir gratulieren unseren Teilnehmern an der Studienvorbereitenden Ausbildung zur bestandenen Aufnahmeprüfung:

Martin Berner, Maria de Felipe, Philip Steen und Marianne Schulte.

# Elternvertretung der Staatlichen Jugendmusikschule

Wir laden ein zur

## JAHRESELTERNVERSAMMLUNG

Zeit: 11.11.98 um 19.30 Uhr

Ort: Aula der Schule am Katharinenkirchhof,  
Eingang Grimm 1

### TAGESORDNUNG:

- Stellenabbau an der JMS
- Gebührenerhöhungen
- Einblick in die Arbeit des zurückliegenden Jahres
- Wahl der neuen Elternvertretung

### REFERENTEN:

Wolffhagen Sobirey, Direktor der JMS  
Oberschulrat Peter Pape, Schulbehörde Hamburg

Die Möglichkeit zu einem zwanglosen Gespräch wollen wir im Anschluß bei einem improvisierten Buffet geben - jeder kann nach Lust und Laune dazu etwas mitbringen.

*Ihre Elternvertretung*



Die Elternvertretung: v.l.: G. Tschetschorke (Nord-West), G. Mäker (Nord), A. Gaudian (Ost), D. Möslers (Nord-West), D. Schlanbusch (Mitte), G. Freitag (Mitte), S. Sengül (Alstertal-Walddörfer); vorn: H. Krusch (Süd) und R. Lau (Bergedorf). Es fehlen: S. Nilsson (Wandsbek), E. Claussen (Nord). Der Stadtbereich West hat keinen Elternvertreter.

## LEITBILD **SCHATZ GESUCHT - FUND RAISING GEFUNDEN!**

Jetzt wollen wir viele Schätze heben! Beschenken Sie uns mit Ihrer Zeit und nehmen Sie teil an unserer unter professioneller Anleitung geführten Kampagne!

Mehr Informationen unter Tel.: 040/45 99 99 oder geben Sie uns per Fax 040/410 32 00 Nachricht über Ihr Interesse!

*J. Wuppermann/ MusikSchulVerein*

## Landesmusikrat

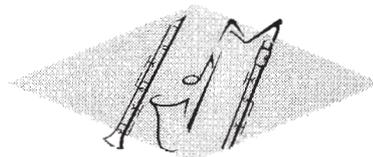
**Wolffhagen Sobirey** (Direktor der Staatlichen Jugendmusikschule) wurde am 8.6.98 zum Präsidenten des Landesmusikrats in der Freien und Hansestadt Hamburg gewählt.

Vizepräsidenten sind **Wulf Hilbert** (Volkshochschule, Stadtbereich Ost) und **Christa Knauer** (Jugend musiziert, Jeunesses Musicales Hamburg).

Weitere Präsidiumsmitglieder sind Alenka Barber-Kersovan, Fritz Bultmann, Hubert Depenbusch und Walter Gehlert.

Der Landesmusikrat ist die Dachorganisation von z.Zt. über 60 Hamburger Musikverbänden, Musikvereinen und Musikinstitutionen.

## INGOLF MATTERN



### DIE WERKSTATT FÜR HOLZBLASINSTRUMENTE

Tornberg 39 · 22337 Hamburg · Telefon 040-591507  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30 - 13.00 Uhr und 14.30 - 18.00 Uhr;  
Sonnabends 10.00 - 13.00 Uhr



### DAS NOTENFACHGESCHÄFT

Stübeheide 153 · 22337 Hamburg · Fon/Fax 040-50049099  
Öffnungszeiten: Di.-Sa. 10-13 Uhr  
Di.-Fr. 15-18 Uhr

### Unsere Werkstatt kennen Sie schon...

...und daß wir gute Instrumente führen und eine große Auswahl an Zubehör für Sie bereithalten, wissen Sie bereits.

### Doch das ist uns nicht genug!

Seit dem 15. Mai 1998 bieten wir Ihnen in unserem neuen Geschäft (bei der Werkstatt gleich um die Ecke) auch Noten aller Musikbereiche an.

Nehmen Sie auch die Bestellung per Telefon/ Fax oder unseren kostengünstigen Versand in Anspruch.

## ZUNGENBRECHER

Daniela Kühnau schickte uns den Zungenbrecher  
**„Es klapperten die Klapperschlangen bis dass die  
 Klappern schlapper klangen“**,

von Lennart Sobirey kommt  
**„Stuttgarter Schnecken schnarchen schaurig schrill“**  
 und **„Drollige Dachse drücken daumendicke Dellen in  
 dünne Deckel“**,

Fanny Kloevekorn dachte sich selber einen Zungenbrecher aus  
**„Flinke Fliegen fliegen froh vom Fenster fort“**.

Marah Müller-Barthel aus Nürnberg schickte uns  
**„Wir Wiener Waschweiber wollen weiße Wäsche waschen,  
 wenn wir wüssten wo warmes Wasser wär“**.

Auch Erwachsene haben Spaß an Zungenbrechern, von Wittwulf  
 Y Malik kommt

**„In Ulm und um Ulm und um Ulm herum“**.

UM



## „DAS SCHLAUE MUSIKKRODIL“

„Das schlaue Musikrodil“ ist ein Wettrennen für Musikdetektive ab 9 Jahren. Auf dem Weg zum Ziel müssen verschiedene lustige oder ernste Fragen zum Thema Musik beantwortet werden.

ISBN 3-7941-3228-9 Bestellnummer 0203228, Verlag Sauerländer



## JMS-Kids-Hits

Wie vielseitig ihr in eurem Musikgeschmack seid, zeigen eure CD-Wünsche beim Preisrätsel. Im Instrumental-Unterricht beschäftigt ihr euch sicherlich überwiegend mit klassischer Musik, aber eure Musikwünsche sind fast alle aus der Pop-Musik. Absoluter Spitzenreiter der Wunschliste war Titanic, gefolgt von Bravo-Hits und Back-Street-Boys. Wir sind gespannt, welche CD's nächstes Mal „in“ sind.

DAS LÖSUNGSWORT  
 AUS TONART 5 HEISST:

**MUSIKSCHULE**

DIE GEWINNERIN DES PREISRÄTSELS  
 ist Jennifer Pietsch.

Sie hat Tanzunterricht an der JMS  
 und wünschte sich „Bravo Hits“.



# PREISRÄTSEL

## HIER IST WIEDER DAS PREISRÄTSEL FÜR ALLE „RATEFÜCHSE“!

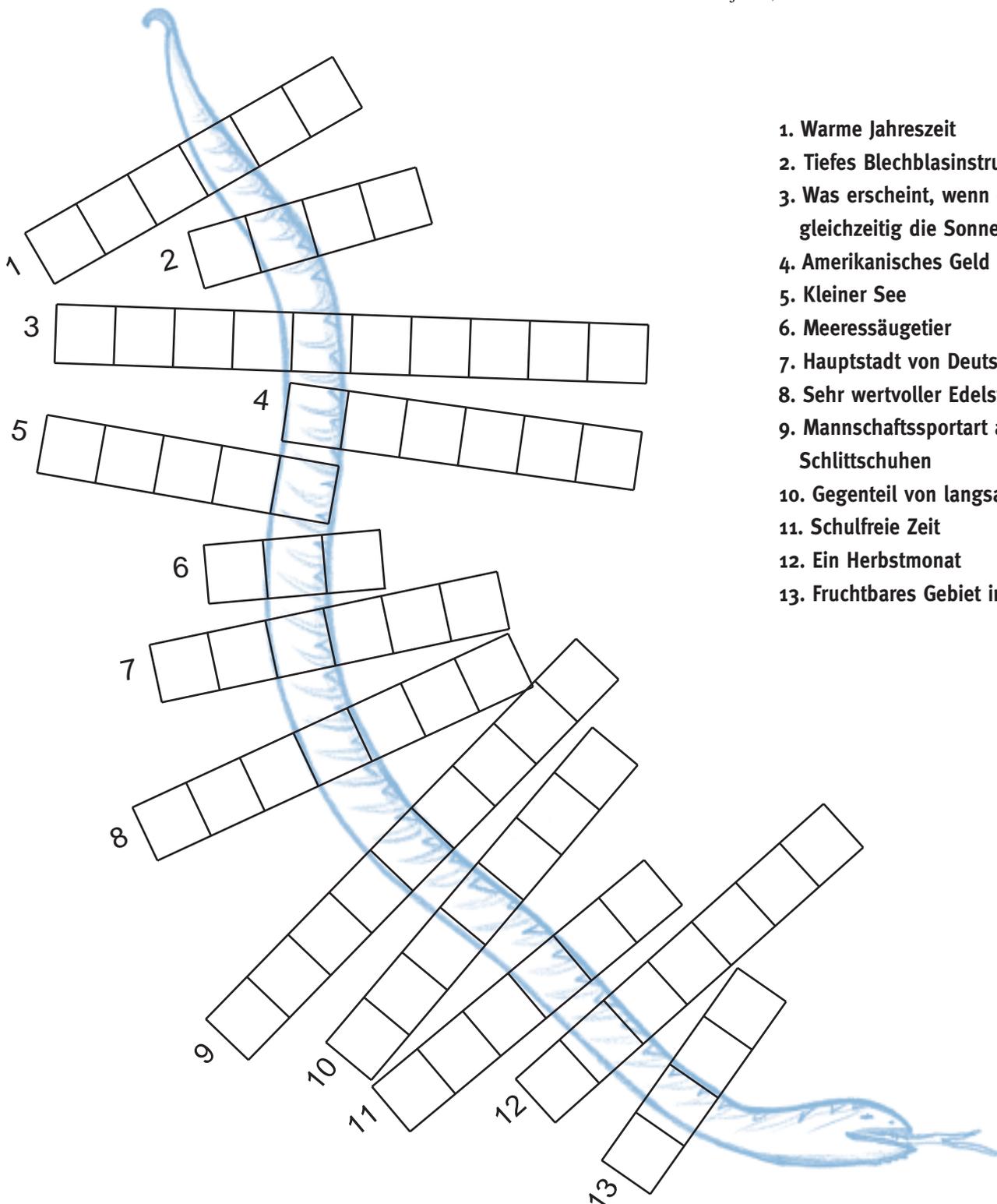
Wenn ihr die Fragen richtig gelöst habt, könnt ihr das Lösungswort in der Schlange – vom Schwanz bis zum Kopf – lesen.

Schreibt es auf eine Postkarte und schickt diese bis zum 15. Dezember 1998 an:

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg, Kennwort „Preisrätsel“, Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg

Auf den Gewinner wartet wieder eine CD (schreibt bitte Euren CD-Wunsch mit auf die Postkarte).

Teilnehmen kann jeder, der nicht älter als 12 Jahre ist.



1. Warme Jahreszeit
2. Tiefes Blechblasinstrument
3. Was erscheint, wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint?
4. Amerikanisches Geld
5. Kleiner See
6. Meeressäuger
7. Hauptstadt von Deutschland
8. Sehr wertvoller Edelstein
9. Mannschaftssportart auf Schlittschuhen
10. Gegenteil von langsam
11. Schulfreie Zeit
12. Ein Herbstmonat
13. Fruchtbare Gebiet in der Wüste



## 45 BERUFSJAHRE ALS POSAUNIST UND JEDE MENGE AHNUNG VON TUTEN UND BLASEN

Über seinem Lebenslauf steht, was er schon immer sein wollte, was er geworden ist und immer bleiben wird, auch wenn er jetzt verdienstermaßen etwas kürzer tritt: der „Musiker“ Hans Katt. Wir allerdings fragen nicht nach seinem Selbstverständnis, für uns ist er vor allem der Lehrer und unverzichtbare Ensembleleiter.

Seit seinem Ausscheiden aus dem Orchesterdienst bei den Hamburger Symphonikern 1990 bekommt unsere Jugendmusikschule von Zeit zu Zeit immer wieder mal ein neues wunderbares Ensemble von ihm. Wer kennt sie nicht, es gibt sie alle noch (bis auf **La Minerata** in der klassischen Quintett-Besetzung 2 Trompeten, Horn, Posaune, Tuba):

**Mousse au brass** (2 Trompeten, 2 Posaunen), **Katapay** (2 Trompeten, 2 Posaunen, leider kein Horn, und wer bisher wie ich glaubte, Katapay müsse mit Doppel- t und noch einem l dazwischen geschrieben werden, der irrt: Katapay ist schlicht zusammengesetzt aus den Namen der beiden Mitglieder Kataoka und Paysen), weiterhin **Belle Epoque**, unser Salonorchester (Solo-Stehgeige, Klavier, und zur Zeit 8 weitere Streicher und Bläser), und bald, Wunsch oder Versprechen (?), mit monatlichen Proben ein Brass-„Tent“ à la Philip Jones (4 Trompeten, 4 Posaunen, Horn und Tuba). – Ob das Hexerei ist oder Arbeitswut – wer denkt daran, wie viele Stunden der Ensembleleiter neben der eigentlichen Probenarbeit in Organisation, Literaturswahl- und Bearbeitung steckt...?! Vielleicht ist es nichts anderes als Liebe zur Sache und Zuneigung zu den jungen Leuten, vielleicht kann er ganz einfach nicht aus seiner Musikantenhaut, der „Musiker“ Hans Katt. Das Arrangieren, also das Bearbeiten eines Stücks für die eben vorhandene Besetzung eines Ensembles hat er bereits am Anfang seiner Ausbildung bei der „Stadtpfeife“ gelernt und die Theorie später mit satter Erfahrung an Leib und Seele gefüllt (ein schlechtes Arrangement ist durch nichts zu retten!). Die sogenannte Stadtpfeife war die „Pike“ eines Instrumentalisten seiner Generation, eine Art Lehrlingsbetrieb mit Internat, gemeinsamem morgendlichen Töneaus-



FOTO: P. HAHN

Posaunist Hans Katt

halten und abendlichen Notenschreiben, harten Proben und Tanzmusik bis in die Nacht... Ein Musiker war zuallererst ein Handwerker. Nach einem anschließenden Engagement beim Zirkus Krone suchte er sich den besten Lehrer weit und breit, Prof. Franz Otto, Solo-Posaunist des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Er hatte seine Ziele hoch gesetzt, studierte an der Hamburger Musikhochschule, ließ dennoch auch die Kurorchesterrerfahrung nicht aus sowie eine Spielzeit am Stadttheater Lüneburg und wurde dann Mitglied des Hamburger Symphonieorchesters, dem Vorläufer der Hamburger Symphoniker. Aber noch immer war er nicht an der Position, die er anstrebte, ging deshalb als 1. Posaunist zum Radiosinfonieorchester Dublin/Irland, um dann endlich 1. und Solo-Posaunist der Hamburger Symphoniker zu werden. In den Jahren seiner Orchestertätigkeit arbeitete er unter anderem mit den Dirigenten Sir John Barbirolli, Andre Previn, Christoph Eschenbach und den Hamburger Chefs dieser Jahre... Auch stehen dem erfahrenen Mitglied eines etablierten Orchesters die Türen offen für Aushilfen in anderen Orchestern wie hier der Hamburgischen

Staatsoper und dem NDR-Sinfonieorchester, für Rundfunkaufnahmen und Ensemblespiel. Ganz nebenbei, fast zwangsläufig, entwickelt sich die sogenannte, heute in der Teamarbeit eines jeden „Top-Jobs“ unverzichtbare „soziale Kompetenz“, die der fachlichen Kompetenz mindestens gleichgeordnet wird. Der Menschenfreund Katt formuliert das so: **„Das menschliche Verhältnis hat Vorrang vor allem anderen. Frust und schlechte Stimmung sind gar nicht gut!“** Das ist es, was er so erfolgreich mit seinen Schülern praktiziert. Unter Umständen wird dann eben auch mal eine ganze Unterrichtsstunde lang geredet. Er hat das Ziel vor Augen, der Weg dorthin aber ist bei jedem Schüler ein anderer. Wenn er oder sie Spaß am Musizieren hat und der Lehrer weiß, wie's geht, ist der Erfolg eine Begleiterscheinung (die Erfolge seiner Schüler bei „Jugend musiziert“ seien in diesem Sinne nur flüchtig als zahlreich erwähnt). **Spaß muß es trotz aller Mühe machen, sonst soll man es lassen!**

Wieviel Spaß er selber an der Musik, dem Umgang mit den Schülern, an erfolgreicher Arbeit hat, kann man an der schier endlosen Liste der Aufgaben erkennen, die er im Laufe der Jahre freiwillig und zusätzlich übernommen hat:

Orchestervorstand, stellvertretender Geschäftsführer, Vorstand des „Vereins zur Förderung“ und Mitglied des Beirates der Hamburger Symphoniker, Mitglied des „Reiche Ensembles“ (2 Trompeten, 3 Posaunen), Dozent für die Blechbläser des Hamburger, des Ahrensburger und des Buxtehuder Jugendorchesters, Seminarleiter der Musikschule Pinneberg und des AMJ, Lehrbeauftragter, Sprecher des Fachbereichs Blechbläser und Mitglied des Konservatoriumsrates am Hamburger Konservatorium.

45 Berufsjahre sind eine lange Zeit und 32 Jahre Jugendmusikschule auch – aber nicht genug!

PH

## Leserbrief von Dr. Gisela Asseburg

zu „Mehr Musik in der Schule - aber wie?“, TonArt 5

*Mehr Musik in der Schule! Mehr Musik für alle Schüler! Aber ja! Der Artikel aus der April-Nummer ist prall gefüllt mit Forderungen zur Vermehrung des Musiklehrer-Nachwuchses, sowohl hinsichtlich der Bewerber wie der Studienplätze und der Ausbilder, ist gefüllt mit Forderungen zur musikalischen und pädagogischen Eignung, zu Studieninhalten und zu Prüfungsforderungen, zum Einsatz in der Schule, zu Unterrichtsinhalten und -methoden und zu werbenden Aktivitäten aller Art. Eine allumfassende Vision! Aber wie und wo handeln? Dazu ganz nüchtern folgendes: Geeignete Abiturienten zu animieren, Schulmusiker zu werden, das mag sich jeder Musikausübende, Lehrer etc. zur Aufgabe machen.*

*Die Zahl der Studienplätze zu erhöhen, ist dann sinnvoll, wenn auch alle ausgenutzt werden. In Hamburg ist das*

*z.B. beim Lehramt an der Grund- und Mittelstufe nicht jedes Jahr der Fall.*

*Geeignete Abiturienten zu animieren, das setzt Einblick ins Studienangebot für Schulmusik ebenso voraus wie Sinn für das Berufsfeld des Musikpädagogen, v.a. auf der Sekundarstufe I und den Grundschulen.*

*Das im künstlerisch-praktischen Bereich aus instrumentalem Haupt- und Nebenfach, aus schulpraktischem Musizieren u.a. kombinierte Studienangebot verlangt eine Stärkung der Abteilung Schulmusik, nicht etwa nur personell, sondern v.a. auch in ihrer Akzeptanz innerhalb der Hochschule.*

*Die Bedeutung der Abteilung folgt aus der Tatsache, daß Schulmusiker unter Bedingungen der allgemeinbildenden Schule die Grundlage legen für aktive und passive Teilnahme am Musikgeschehen. Damit ist zugleich der inhaltliche Auftrag umrissen.*

### Die neuen Lehrerinnen und Lehrer der JMS:

Augstein, Ulrich; Börnsen, Anandi; Dummert, Renate; Kopp, Antje Susanne; Smorra, Catrin; de Witt, Kerstin; Zschoche, Katharina

**Wir wünschen für die Arbeit in der JMS viel Erfolg und viel Freude!**

### Lehrerinnen und Lehrer, die die JMS seit dem 01.01.1998 verlassen haben

(Erreichen der Altersgrenze, Arbeitsplatzwechsel oder Wegzug):

Arndt, Barbara; Cardell, Arthur; Heß, Gerhard; Koch, Christiane; Kohler, Beate; Krüger, Helga; Mählmann, Margot; Palmer, Christian; Przybylska-Angermann, Grazyna; Reichert, Elke; Richter, Elisabeth; Schiel, Mona; Simpich, Anja; Springmann, Angela; Vorel, Waltraud.

**Wir bedanken uns bei diesen Lehrerinnen und Lehrern für die – teilweise langjährige – Mitarbeit in der JMS!**

## Wegweiser durch die Jugendmusikschule

### STAATLICHE JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG / JMS

Direktor: Wolfhagen Sobirey  
 Stellvertretende Leiterin: Barbara Kralle  
 Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg  
 Tel.: 040/3681-1431 (Zentrale) Fax: 33 93 75

MitarbeiterInnen in der Verwaltung: Birgit Bobardt, Andreas Brandt, Christa Grothkopf, Margit Hadenfeldt, Edith Harazin, Kerstin Hartmann, Bettina Kasten, Renate Laudien, Monika Mantel, Ursula Naseri, Heidi Reusmann, Rudolf Roßkopf, Renate Voß, Dörte Wendt

✂ Zuständig für: Allgemeine Auskünfte, Gebührenangelegenheiten, Abmeldungen, Zentrale Veranstaltungen, Instrumente, Noten und Bibliothek  
 Sprechzeiten:  
 Montag - Donnerstag 8.30 - 12.00 u. 14.00 - 15.00 Uhr, Freitag 8.30 - 12.00 Uhr

### STADTBEREICHSLEITUNGEN

Sprechzeiten: Mittwoch u. Donnerstag 9.30 - 12.30 Uhr

OST (010) Andreas Heidt

Bekassinenau 32, 22147 Hamburg, Tel.: 648 2115, Fax: 647 00 36

WEST (011) Prof. Guido Müller

Mendelssohnstr. 86, 22761 Hamburg, Tel.: 890 16 73, Fax: 8949 11

SÜD (012) Wolfgang Kruse

Eißendorfer Str. 26, 21073 Hamburg, Tel.: 77 54 99, Fax: 76 76 795

BERGEDORF / BILLSTEDT (013) Claudia Grommé / Ursula Maiwald-Kloevekom

Leuschnerstr. 21, 21031 Hamburg, Tel.: 721 78 08, Fax: 721 99 79

ALSTERTAL / WALDDÖRFER (014) Barbara Gerike-Schimpf

Harksheider Str. 70, 22399 Hamburg, Tel.: 602 72 40, Fax: 602 00 55

NORD (015) Juliette Achilles

Carl-Cohn-Str. 2, 22297 Hamburg, Tel.: 511 06 60, Fax: 51 88 10

WANDSBEK / HORN (016) Bärbel Bieri / Tilman Hübner ab 01.01.'99

Witthöftstr. 8, 22041 Hamburg, Tel.: 6889-2125, Fax: 6889-2389

NORD-WEST (017) Waltraud Meyer-Himstedt

Burgunderweg 2, 22453 Hamburg, Tel.: 555 17 37, Fax: 551 23 31

MITTE (018) Thomas Arp

Katharinenkirchhof, 20457 Hamburg, Tel.: 3681-2446, Fax: 3681-2538

✂ Zuständig für: Pädagogische Beratung, Vormerkungen, Anmeldungen, Veranstaltungen in den Stadtbereichen

### FACHBEREICHSLEITER /-INNEN UND FACHKOORDINATOREN /-INNEN

Thomas Arp	- Populärmusik	Mi. u. Do. 9.30 - 12.30	3681- 2446
Karl-Ernst Bartmann	- Holz- und Blechbläser	Mo. 10.00 - 12.00	- 2560
Mona Hartmann-Zielke i.V.	- Grundfächer	Di. 10.00 - 12.00	-1656
Elke Gravert	- Tasteninstrumente	Fr. 10.00 - 12.00	- 2560
Barbara Kralle	- Stud. vorbereitende Ausbildung, Förderklasse	n. V.	- 1412
Silke Kühner	- Blockflöten	Do. 10.00 - 12.00	- 2560
Ursula Maiwald-Kloevekom	- Kooperation VHGS, Öffentlichkeitsarbeit, Kurse, Workshops, Projekte		536 51 91
Guido Müller	- JMS-Praktikum	Mi. u. Do. 9.30 - 12.30	890 16 73
Marija Noller	- Korrepetition		422 75 02
Gisela Peters	- Musiktherapie, KinderSingen	Di 18.30 - 19.30	460 32 65
Winfried Stegmann	- Gitarre	Do. 9.30 - 11.30	- 1659
N.N.	- Streicher		

### MUSIKSCHULVEREIN (MSV)

Johannes Wuppermann, Tel.: 450 03 16, Fax: 410 32 00

### ELTERNVERTRETUNG (EV)

Gabriele Mäker (1. Vors.), Tel.: 630 55 45

Dieter Möslers (2. Vors.), Tel.: 57 36 32

## Impressum

TonArt  
 Zeitschrift der  
 Staatlichen Jugendmusikschule  
 Hamburg

### Herausgeber:

Staatliche Jugendmusikschule  
 (V.i.S.d.P.)

### Redaktionsanschrift:

Staatliche Jugendmusikschule  
 Redaktion TonArt  
 Katharinenkirchhof  
 20457 Hamburg

### Chefin vom Dienst:

Kerstin Hartmann  
 Tel.: 3681-1457,  
 Fax: 33 93 75

### Redaktion:

Claudia Grommé (CG)  
 Margit Hadenfeldt (MH)  
 Petra Hahn (PH)  
 Kerstin Hartmann (KH)  
 Barbara Kralle (BK)  
 Renate Laudien (RL)  
 Ursula Maiwald-Kloevekom (UM)  
 Redaktionsleitung:  
 Wolfhagen Sobirey (WS)

### Anzeigen:

N.N.

### Gestaltung:

Antje Tyra

### Druck:

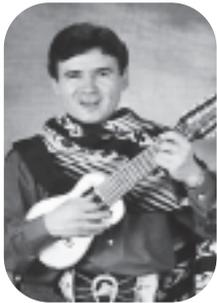
Druckerei in St. Pauli  
 Gr. Freiheit 70  
 22767 Hamburg

### Auflage:

12.000  
 Erscheinungsweise:  
 halbjährlich zum 01.04.  
 und 01.10.

# W H O I S W H O ?

Unter dieser Rubrik möchten wir in loser Folge die über 300 MitarbeiterInnen der Jugendmusikschule vorstellen. Diesmal machen wir Sie mit Lehrkräften bekannt, die eher seltene Musikinstrumente spielen und unterrichten.



## Mario Moreno

unterrichtet das Fach Charango. Dieses ursprünglich aus einem Schildkrötenpanzer hergestellte Zupfinstrument stammt aus Bolivien und wird mittlerweile weltweit gespielt. Man kann damit sowohl klassische als auch Folkloremusik interpretieren.



## Uwe Frenzel

studierte Kontrabaß und E-Baß an der Musikhochschule Stuttgart. Er ist in der Rock- und Popszene ein bekannter und begehrter Musiker, spielt u.a. bei Sub Orange Frequency und bei Star.



## Michail Koslow,

gebürtiger Russe, studierte das Fach Kontrabaß am Konservatorium von Leningrad, dem heutigen St. Petersburg. Nach dem erfolgreichen Abschluß setzte er das Studium in Freiburg/Breisgau fort. Als gefragter Kammermusiker spielte Koslow unter anderem zusammen mit Valerie Afanassiev, Tibor Varga und Genadi Roshdestvensky.

Außerdem musiziert er mit dem Efim-Jurist-Quartett (Tango). Der Kontrabaß ist das Fundament eines jeden Orchesters sowohl bei klassischer Musik als auch bei Jazz.



## Hans Katt

unterrichtet seit 32 Jahren die Fächer Posaune, Blechbläserkammermusik und Salonorchester immer noch mit sehr viel Freude und Engagement



## Hermann Scholl

kam über Tenorhorn und Posaune zum Waldhorn und studierte es an der Hamburger Musikhochschule. Für ihn ist es das schönste Blasinstrument und reich an herrlicher Solo- und Orchesterliteratur.



## Elisabeth Kellendonk

unterrichtet Djembé, eine westafrikanische Trommel (Guinea). Die Trommel ist ein Naturinstrument aus sog. Rotholzbaum und wird mit Ziegenfell bespannt. Ursprünglich wurde die Trommel bei rituellen Zeremonien gespielt, heute fasziniert sie jeden, der Freude an energiegeladenen Rhythmen und an lebendigem Zusammenspiel hat.